MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
153 (1942)

296 (28.10.1942)

urn:nbn:de:bsz:mh40-365483

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer Neues Tageblatt

Erscheint wöchentl. 7mal. Bezugspreise: Frei Haus monatl. 1.70 M. u. 30 Pf. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 1.70 M., durch die Post 1.70 M. zuzügl. 42 Pf. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzinger Str. 44, Meerfeldstr. 13, Ne Fischerstr. 1, Fe Hauptstr. 55, W Oppauer Str. 8, Ta Freiburger Str. 1. Abbestell. müssen bis spätest. 25. für den folgend. Monat erfolgen

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 14 Pf., 79 mm breite Textmillimeterzeile 70 Pf. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 13. Bei Zwangsvergleichen od. Konkursen wird keinerlei Nachlaß gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an bestimmten Plätzen u. für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim

Mittwoch, 28. Oktober 1942

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle R 1, 4—6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 31
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90 — Drahtanschrift: Neuzeit Mannheim

153. Jahrgang — Nummer 296

Der 20. Jahrestag des Marsches auf Rom

Der Faschismus als Ausgangspunkt und Bahnbrecher unserer Zeit

Ein Wendepunkt der europäischen Geschichte

Der menschliche Geist erliegt oft genug der Gewohnheit, eingetretene Entwicklungen allzu selbstverständlich hinzunehmen, Gewordenes zu beurteilen, als sei es nicht anders denkbar, und Gewesenes zu vergessen, sobald es aus der unmittelbaren Gegenwart ausgelöscht ist. Es sei kein Stein erhoben gegen jene, die das Heute und das Morgen im Auge haben, ohne sich um das Gestern zu bekümmern — aber es gibt Aufgaben und Verpflichtungen, Marschwege und ideale Ziele, die überhaupt nur dem deutlich werden, der sich der großen geschichtlichen Zusammenhänge bewußt ist und sie in ihrer fortdauernden Wirkung auf das Leben der Völker zu werten versteht.

Die Tage des faschistischen Marsches auf Rom, deren zwanzigste Wiederkehr wir zum Anlaß einer solchen Betrachtung nehmen, haben sich in diesen zwei Jahrzehnten immer deutlicher als ein Wendepunkt der Geschichte nicht nur Italiens, sondern auch des europäischen Kontinents abgezeichnet. Besonders heute — im Zeichen der demokratisch-bolschewistischen Kriegsfront gegen die jungen Völker — kann es keinen Zweifel mehr darüber geben, was es für die ganze menschliche Entwicklung bedeutet hätte, wenn damals in Italien, dem Herzen des Mittelmeerraumes, nicht der Faschismus die Macht ergriffen, sondern der von der Verworrenheit parlamentarischer Mißwirtschaft vorangetriebene Bolschewismus sein blutiges Haupt erhoben hätte! Von all den engstirnigen europäischen Politikern, die im Laufe dieser zwanzig Jahre der geistlosen Schmähungen gegen den Faschismus und seinen Duce nicht müde wurden, war sich keiner bewußt, was geschehen wäre, wenn das Chaos, das in dem von seinen damaligen „Verbündeten" so schamlos betrogenen Italien vor der Tür stand, nicht vom Duce und seinen „fasci di combattimento" gepackt, ausgerottet und durch die Größe einer wahrhaften Revolution von innen heraus überwunden worden wäre!

Wer denkt heute noch an das Europa von damals, in dem die Ehe zwischen Demokratie und Bolschewismus, die heute der Welt als Kriegsziel unserer Feinde angepriesen wird, bereits praktische Wirklichkeit war? Wer denkt noch daran, daß Deutschland in jenen Jahren ein marxistisches Pulverfaß war, das nur noch des Funkens bedurfte, um allen europäischen Ländern die rote Glut um sich griff llen europäischen Ländern die rote Glut um sich griff und daß — während das Weltjudentum wie ein Aasgeier sich auf den blutenden Körper Europas gestürzt hatte — Lenin bereits in allen Ländern seine Netze ausbreitete und nur noch den besten Augenblick für den großen Fischzug der Bolschewisierung Europas abwartete? Wer denkt heute noch an die fatalistische Atmosphäre, die den ganzen Kontinent zu lähmen und alle Zeichen einer unausweichlichen Entwicklung aufzuweisen schien und die auch von dem Widerstandswillen verstreut kämpfender nationaler Revolutionäre in Deutschland damals noch nicht gebannt werden konnte?

Da tritt Benito Mussolini auf, und indem er sein Volk vor dem Abgrund zurückriß, teilte er auch die Nebel, die über Europa lagen.

Eine neue Kraft tat sich damals vor der Welt auf, eine Kraft, die nicht nur den Irrweg parlamentarischer Schwäche und demokratischen Betruges verlassen hatte, sondern die sich auch als stärker, durchdringender und die Massen mitreißender erwies als die ganze Flut bolschewistischer Lügenparolen. Diese Kraft war nicht nur eine Wiedergeburt des Nationalismus, wie ihn das 19. Jahrhundert kannte — sie war sowohl seine Vollendung wie auch eine soziale Revolution, die der inneren Ordnung der Völker neue Wege wies. Seit dem Marsch auf Rom und seit der darauffolgenden Erhebung Italiens, seit dem Aufstieg des faschistischen Staates wußte die Welt, daß Europa sich nicht zum Sterben hingelegt hatte, sondern daß neue, überraschende Kräfte seinen müden Körper wieder mit tätigem Leben zu erfüllen begannen!

Die europäische Bedeutung dieser Taten des Faschismus erkennen wir in vollem Lichte, wenn wir uns daran erinnern, welche mitreißende Bedeutung damals und in der Folgezeit das große Beispiel Mussolinis und seines revolutionären Wirkens für alle jene gewann, die gleich ihm sich dem drohenden Chaos entgegenstellten und in unerschütterlichem Glauben an das Leben ihres Volkes die europäische Vollendung der Revolution vor Augen sahen. In vielen rückschauenden Bemerkungen hat der Führer immer wieder auf die große Bedeutung des faschistischen Vorbildes und Beispieles für den Kampf der nationalsozialistischen Bewegung um die Macht im Reich hingewiesen.

Es bedarf keiner Beweisführung mehr, um gerade dieses Moment der geschichtlichen Wirkung des Marsches auf Rom zu beleuchten. Die Tatsache, daß es in einem großen Lande bereits gelungen war, den Bolschewismus ebenso zu überwinden wie den Parlamentarismus auszuschalten, daß dort gezeigt wurde, was die Zusammenfassung aller Kräfte der Nation an Werken des Aufbaues und des Fortschrittes hervorzubringen vermag, daß dort sich erwies, welche innere Stärke dem Volk aus Disziplin, Idealismus und Lebenswillen erwächst — all dies war für unsere nationalsozialistische Bewegung ein so bedeutungsvoller geistiger Impuls, daß sich die Geschichte der deutschen Erhebung nicht schreiben ließe, ohne auch in ihr Mussolinis Marsch auf Rom bedeutungsvoll zu verzeichnen!

Vor 20 Jahren: Marsch auf Rom

Am 28. Oktober 1922 führte Mussolini den Marsch auf Rom durch, mit dem die nationale Revolution in Italien und die Regierungsübernahme durch den Faschismus eingeleitet wurde. Unser historisches Bilddokument vom Marsch auf Rom zeigt neben Mussolini seine Mitkämpfer de Bono und Balbo. (Luce, Preß-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)

In der deutschen Revolution von 1933 vollendete sich dann die Rettung Europas vor den Kräften einer internationalen Unterwelt. Seitdem ist ihr Spiel um unseren Kontinent verloren: an die Seite des Faschisten trat auf dem internationalen Kampffeld der Nationalsozialist, gemeinsam boten sie nun den Völkern das Vorbild einer neu heraufsteigenden Welt. Daß es die gleichen dunklen Mächte sind, gegen die sie beide im Bereich ihrer eigenen Völker einst antreten mußten, die sie dabei niederrangen und die im Jahre 1939 den letzten großen Krieg heraufbeschworen, um mit Waffengewalt eine Herrschaft wieder zu beanspruchen, die ihnen durch die Kraft revolutionärer Erhebung entrissen wurde — das erfüllt uns nicht nur mit Entschlossenheit und Siegeszuversicht, sondern das beweist mehr, als Worte dies zu tun vermöchten, wie groß die geschichtliche Wende ist, für die wir gemeinsam kämpfen — und die am 28. Oktober 1922 in den Straßen Roms begann.

Helmut Sündermann.

Die deutsche Delegation beim Duce

„Der gemeinsame Kampf unserer Völker wird durch den Sieg gekrönt werden"

dnb. **Rom**, 27. Oktober.

Die vom Führer aus Anlaß des 20. Jahrestages des Marsches auf Rom entsandte nationalsozialistische Delegation wurde am Brenner von einer Abordnung der faschistischen Partei unter Führung des Vizesekretärs Barberini und durch den Leiter der Landesgruppe Italien der AO der NSDAP Dr. Ehrich empfangen, der die deutsche Delegation auf ihrer Reise nach Rom begleitete.

Nach dem Eintreffen in der italienischen Hauptstadt begab sich die Delegation sofort zum Quirinal und trug sich in das Gästebuch des Königs und Kaisers ein. Anschließend wurde der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley persönlich vom Duce empfangen. Dr. Ley überbrachte dabei dem Duce eine persönliche Botschaft des Führers.

In seiner Begrüßungsansprache erinnerte der Duce nach der Vorstellung der Angehörigen der deutschen Delegation an die Ereignisse vor 20 Jahren. Damals habe die faschistische Revolution begonnen. Seitdem sei ein harter, aber erfolgreicher Kampf gegen Bolschewismus, Plutokratie und Juden geführt worden. Während dieser Arbeitsperiode von 20 Jahren habe Italien drei Kriege führen müssen. Der erste in Abessinien sei praktisch bereits gegen England geführt worden, denn hinter Abessinien habe England gestanden. Der zweite Krieg in Spanien sei zum erstenmal gemeinsam mit den deutschen Kameraden gekämpft worden und habe dazu geführt, daß der Bolschewismus aus Spanien vertrieben worden sei. Den letzten dritten Krieg sei das italienische Volk bereit bis zum Ende zu führen, und dieses Ende bedeute den Sieg. Während der vergangenen drei Kriegsjahre sei eine enge Kameradschaft zwischen den Soldaten Deutschlands und Italien entstanden. Der Duce erklärte, er sei überzeugt, daß diese Kameradschaft die beste Garantie für die Zukunft unserer beiden Völker sei. Das italienische Volk sei von dem unverrückbaren Glauben beseelt, daß der gemeinsame Kampf unserer Völker durch den Sieg gekrönt würde.

In den Nachmittagsstunden wurde Reichsorganisationsleiter Dr. Ley mit der deutschen Abordnung im Palazzo Chigi von Außenminister Graf Ciano und sodann im Kapitol von dem Gouverneur von Rom, Fürst Borghese empfangen. Zu Ehren des Reichsjugendführers Axmann und des Reichsstudentenführers Dr. Scheel veranstalteten am Abend der Vizekommandant des faschistischen Jugendverbandes Bonamici und der Vizekommandant der faschistischen Studentenverbände GUF einen Empfang.

Zusammenkunft auf dem Kapitol

Kameradschaftliche Ansprachen Fürst Borgheses und Dr. Leys

(Funkmeldung der NMZ.)

+ **Rom**, 28. Oktober.

Bei einem Empfang auf dem Kapitol wurden zwischen dem Gouverneur von Rom, Fürst Borghese und Reichsorganisationsleiter Dr. Ley kameradschaftliche Ansprachen ausgetauscht.

Fürst Borghese gab seiner Freude Ausdruck, die hohe Abordnung des Führers auf dem heiligen Hügel empfangen zu können. Gastfreundschaft auf dem Kapitol bedeute Gastfreundschaft Roms. Es ist äußerst bedeutsam, erklärte der Gouverneur von Rom, daß die Abordnung der NSDAP zur 20. Jahrfeier des Faschismus vom Leiter der DAF geführt wird, weil der „Natale di Roma", der Tag, an dem diese universelle Stadt gegründet wurde, der Tag der Arbeit in Italien ist. Das neue Europa wird gebaut werden, nachdem der Sieg von jenem wunderbaren heroischen Opfergeist erreicht sein wird, der in der Tapferkeit unserer Soldaten ihren höchsten Ausdruck findet. Diesem heroischen Geist und dem heroischen Opfer haben wir, schloß Fürst Borghese seine Ansprache, auf diesem Hügel das Denkmal der gefallenen Faschisten gewidmet. Dies ist ein Pfand für die künftige Geschichte. Heil Hitler! Es lebe der Duce!

In seiner Antwortansprache dankte Reichsorganisationsleiter Dr. Ley im Namen seiner Kameraden dem Gouverneur von Rom für den Empfang an einer Stätte, die tiefste Achtung vor der Größe der Heldentaten einflößt, die von hier ausgingen. Der heutige gemeinsame Kampf gilt der Verteidigung europäischer Kulturwerte. Deutschland und Italien stehen als Vortrupp in diesem Kampf, verbunden durch die Ideen ihrer politischen Bewegungen, verbunden vor allem auch durch die Freundschaft zweier einmalig großer Männer.

Am Schluß seiner Begrüßungsansprache, die der Duce am Dienstag im Palazzo Venezia an Reichsorganisationsleiter Dr. Ley richtete, ersuchte der Duce, wie Stefani ergänzend meldet, den Reichsorganisationsleiter, dem Führer seinen Dank auszusprechen, daß eine Abordnung der NSDAP an den Kundgebungen zum 20. Jahrestag des Marsches auf Rom teilnehme. Als der Reichsorganisationsleiter sich von dem Duce mit dem Rufe: „Heil Duce!" verabschiedete, antwortete der Duce mit „Sieg Heil!"

Beim Verlassen des Palazzo Venezia wurden Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und die beiden Mitglieder der deutschen Abordnung, Reichsjugendführer Axmann und Reichsstudentenführer Dr. Scheel, von einer zahlreichen Menge auf der Piazza Venezia mit stürmischen Heil-Rufen begrüßt.

Den Revolutionen getreu

Von Minister, Sekretär der Faschistischen Partei
Aldo Vidussoni

NSK. In der zwanzigsten Wiederkehr des Marsches auf Rom feiert Italien in Waffen eines der entscheidendsten Ereignisse seiner tausendjährigen Geschichte: die Revolution der Schwarzhemden, die der Welt ein neues Kulturzeitalter eröffnete und die auf den Schlachtfeldern ihren endgültigen heroischen Abschluß finden wird.

Dieses Datum beschwört zwanzig Jahre herauf, die reich an Kämpfen und Siegen waren, zwanzig Jahre tiefer Umwandlung des vaterländischen Geistes, der nun erneut zum Licht der alten Größe wieder vorangetrieben wird.

Das faschistische Italien erlebt dieses Datum geschlossen in seinen Reihen, festgefügt in der ernsten Disziplin der gegenwärtigen Stunde und erblickt es vor allem im Wehen der Fahnen und Standarten, die, ewiger Stimme des dankbaren Vaterlandes gleich, den letzten Atemzug im Ueberschreiten der Schwelle zum Ruhm der Gefallenen der Revolution und der unter dem Liktorenzeichen gekämpften Kriege grüßten und grüßen.

Die Friedens- und Kriegsleistungen dieser zwanzig Jahre sind schon in die Geschichte der politischen und sozialen Wiedergeburt des italienischen Volkes eingegangen und sind nunmehr Bestandteil des Ehrgefühls und Stolzempfindens der gesamten Nation geworden.

Es würde zu weit führen, die glorreichen Etappen dieses Werdegangs einzeln ins Gedächtnis zu rufen, eines jedoch ist gewiß, daß nämlich am 28. Oktober 1922 jene tiefschürfende Evolution im Leben der Nationen ihren Anfang gehabt hat, die die Völker der Erde in zwei große Koalitionen spalten sollte: auf der einen Seite Egoismen und überholte Ideologien, auf der andern die neuen Ideen, die aus der faschistischen und nationalsozialistischen Revolution hervorgegangen sind und deren ideale Motive zurzeit im glühenden Klima des Krieges widerhallen und heute, genau wie gestern, immer Bekenntnisse höchster Zuversicht und höchsten Vertrauens der Gläubigen zu ihren beiden Führern sind.

Der revolutionäre Geist, der dem Krieg der Achsenmächte die unbezwingliche Kraft verleiht, die tückische, feindliche Koalition zu beugen, zu zerstückeln und zu zermalmen, erleuchtet die Ideale der neuen Welt, die frei sein wird von Ungerechtigkeit. Diese ist bestimmt, unter den trostlosen Trümmern der Prinzipien und der jeden Gerechtigkeitsdrang drosselnden Hegemonien begraben zu liegen, die so viele Jahre hindurch unter der perfiden Maske der falschen angelsächsischen Demokratien verborgen waren.

Der Marsch auf Rom bezeichnet also den Beginn einer wunderbaren Kulturwende: die Ereignisse, die ihm folgten, haben seine grundlegende historische Bedeutung bestätigt, während der augenblicklich durchfochtene Krieg mit seinem sicheren Endsieg dessen unerschöpfliche revolutionäre Vitalität bekräftigen wird, durch die es in der neuen Weltordnung den Völkern guten Willens möglich sein wird, den Weg zu einer gerechten und fruchtbaren Zukunft zu beschreiten.

Für die Erreichung dieses Zieles kämpfen die Truppen des faschistischen Italien und des nationalsozialistischen Deutschland einen harten Kampf, ein wunderbares Beispiel ihrer Tapferkeit und ihres Todesmutes gebend: fest und geschlossen um ihre Führer, den beiden Revolutionen getreu, fühlen die beiden Völker mehr und mehr die innige Bruderschaft der gemeinsamen Ideale, die ihre Herzen verbindet.

Das italien. Volk begrüßt aufrecht das Anbrechen des dritten Jahrzehnts seit dem Marsch auf Rom, der großen Werte eingedenk, die auf den Schlachtfeldern auf dem Spiele stehen. Alle seine Kräfte sind für den gemeinsamen Krieg und den gemeinsamen Sieg eingesetzt: von den Kämpfern, die an den verschiedenen Fronten mit Mut und Blut die Glaubensgemeinsamkeit immer wieder unter Beweis stellen, zu den schweigsamen, zähen Massen der faschistischen Arbeiter, die in den deutschen Betrieben mit glühendem, unerschöpflichem Eifer arbeiten und zur großartigen Schlagkraft des verbündeten Deutschland mitwirkend beitragen.

Indem es die zwanzig Jahre so intensiven und heroischen Lebens heraufbeschwört, ist das italienische Volk ganz vom Gefühl der Dankbarkeit für den Duce durchdrungen; aus dem Herzen der Legionäre, aus dem kämpferischen Schwung der Jugend, die in der strengen Bewährungsprobe des Krieges sich würdig erweist, die Revolution fortzusetzen, wird sich am Tag der Feier in der stolzen und freudigen Rührung der Erinnerungen ein Gesang erheben, ein Lied allein, jenes Lied, das die Schwarzhemden der Aktionsstaffeln hervorzuzaubern, wenn sie zum Sturm vorgingen, und dessen Leitmotiv das Vaterland auf seinem Weg zur Macht und zum Ruhm stützte und stützt: unser Glaube für Mussolini.

Deutsch-italienisches Abkommen über Kriegsschäden-Ersatz

dnb. **Rom**, 27. Okt.

In Rom wurde ein deutsch-italienisches Abkommen über den Ersatz von Kriegsschäden unterzeichnet. Das Abkommen sieht vor, daß derjenige Staat, auf dessen Gebiet der Sachschaden entstanden ist, die Angehörigen des anderen Staates nach denselben Grundsätzen wie seine eigenen Staatsangehörigen entschädigt. Das Abkommen, das sich auf die bereits bisher entstandenen Schäden bezieht, soll für Kriegsdauer gelten.

MARCHIVUM

Die Lage

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)
— Berlin, 28. Oktober.

Das 20jährige Jubiläum des Faschismus in Italien beherrscht das Interesse Europas und selbst die Kämpfe in Aegypten und an der Sowjetfront wecken heute kein stärkeres Echo als die Feiern des faschistischen Regimes. Die Fliegerangriffe, die England gerade in diesen Erinnerungstagen über italienischen Städten und Landschaften verübt, beweisen nur den abgrundtiefen Gegensatz, der heute zwischen den jungen neuen Völkern dieses Erdteils und den Vertretern eines überlebten brutalen Gewaltsystems, das die Welt zu unterjochen verstanden hat, sich auftut. Aber selbst die englischen Fliegerbomben haben nicht Jubel und Feststimmung in Italien verdunkeln können. Durch das ganze italienische Volk gehen die Wogen stolzer Begeisterung und tiefgehenden Verständnis für die Größe der Aufgaben, die Italien und Deutschland Seite an Seite in diesem Kriege sich offenbaren und die sie gemeinsam lösen werden. Beide Nationen bringen in diesem Krieg auch die gleichen schweren Opfer, die für die Freiheit des Erdteils gebracht werden müssen und die auf dem Altar der Größe der Zukunft schwerer wiegen als alles Gold und alle irdischen Kleinodien jemals wiegen können. Der Lissaboner „Diario" schreibt zum 20. Jahrestag des Marsches auf Rom: „Die Westmächte irren sich auch darin, wenn sie glauben, die Luftangriffe auf italienisches Gebiet in diesen Tagen würden Italiens Freude überschatten können. Heute kann man die Achsenmächte durch Terror nicht mehr erschüttern. Das Schwert Italiens und das Schwert Deutschlands sind inzwischen so stark geworden, daß ihnen auch der Endsieg heute schon sicher ist." Diese Sprache des portugiesischen Blattes ist auch das Glaubensbekenntnis und die Siegeszuversicht des italienischen Volkes in diesen Tagen der nationalen Feierstunden.

*

Der italienische und der deutsche Heeresbericht bringen weitere Einzelheiten über die große Schlacht in Aegypten, deren unveränderte Heftigkeit besonders hervorgehoben wird. Der abermalige große Verlust an Panzern bei den vergeblichen Durchbruchsversuchen des Feindes und der immer stärkere Einsatz der deutsch-italienischen Luftstreitkräfte lassen uns die Schwere dieser Kämpfe besonders klar erkennen. Den festen Glauben, daß auch hier der Feindversuch, uns seinen strategischen Willen aufzuzwingen, genau so versagen wird wie in allen früheren Fällen, überstrahlen Festfreude und Bündnistreue Italiens und Deutschlands.

*

Im Osten gehen die deutschen Erfolge weiter. Die Schlachten im Terek-Abschnitt eröffnen räumlich und taktisch neue Ausblicke. Das Schicksal Stalingrads ist durch unterirdische Straßen- und Häuserkämpfe und durch immer erneute Entlastungsangriffe des Feindes nicht abzuwenden. Das betont „Stockholm Dagbladet" in seiner gestrigen Betrachtung zur Lage an der Ostfront. Das schwedische Blatt weist ferner darauf hin, daß die Sowjetheeresberichte seit gestern von einem starken Druck der Deutschen nördlich von Stalingrad sprechen und von erhöhter Tätigkeit der deutschen Luftwaffe im Westteil des Kaspischen Meeres. Diese Bemerkung des Sowjetheeresberichtes lasse annehmen, daß das Kaspische Meer in den strategischen Radius der deutschen Luftwaffe geraten ist.

*

Die großen Erfolgsmeldungen der japanischen Marine überschatten alle anderen Ereignisse im pazifischen Raum. Wieder gelang es den Soldaten des Tenno, die USA-Marine um mehrere große Einheiten zu vermindern. Vier Flugzeugträger, ein Schlachtschiff und weitere Kriegsschiffe wurden versenkt, über 200 Flugzeuge abgeschossen. Das Ueberragende ist der Verlust der unersetzlichen Einheiten der Flugzeugträger, von denen die USA bisher schon zwölf seit dem Dezember 1941 verloren haben. Selbst wenn die USA seit Beginn des Krieges nichts weiter getan hätten als Flugzeugträger gebaut, so wären die Verluste trotzdem nicht zu ersetzen. Mit Recht nennt eine Berliner Morgenzeitung die Seeschlacht im Südpazifik den schwärzesten Flottentag der USA.

Herr Smuts - einst und jetzt

Die politischen Wandlungen des Burenverräters

dnb. Porto, .. Oktober.

„Ohm Krüger würde sich im Grabe umdrehen, wenn er seinen ehemaligen Vertrauten Smuts jetzt in London sehen könnte", erklärt man in südafrikanischen Kreisen Portugals. Die politische und ideologische Wandlungsfähigkeit des „Marschalls" wird in der hiesigen südafrikanischen Kolonie, die angesichts der wirtschaftlichen Verbundenheit der portugiesischen Kolonie Mozambique mit der südafrikanischen Union verhältnismäßig groß ist, stark kommentiert. Man erinnert sich hier an die Zeit des Burenkrieges, als Smuts seine burischen Vornamen Jan Christian noch nicht verleugnete und als junger Rechtsanwalt in Johannisburg einer der eifrigsten Kämpfer für die Unabhängigkeit der Burenrepublik Transvaal war.

Besonders weist man auf die Tatsache hin, daß sich Smuts mit seiner Bekehrung zum Vertreter der englischen Interessen zugleich auch von einem überzeugten Antisemiten zu einem der lautesten Vorkämpfer des Judentums entwickelt hat. Während des Burenkrieges schritt Smuts energisch gegen das jüdische Element in Transvaal ein, das im geheimen für England tätig war. Der damalige Rabbiner von Johannisburg und jetzige Chefrabbiner des gesamten britischen Empire, Dr. Joseph Hermann Hertz, wurde von ihm an die Grenze Transvaals gebracht und ausgewiesen. Hertz schiffte sich damals auf dem gleichen Schoner ein, auf dem sich auch der junge Winston Churchill befand, der gerade aus einem burischen Gefangenenlager entwichen war.

Ein in Portugal ansässiger Anhänger der burischen Freiheitsbewegung malte seinen Freunden das Zusammentreffen der ehemaligen Todfeinde Smuts, Churchill und Hertz in London aus und erklärte: „Für den ehemaligen Buren und Antisemiten und jetzigen Renegaten Smuts müssen im Grunde ihres Herzens selbst der Engländer Churchill und der Jude Hertz Verachtung hegen."

Estland spendet 5000 RM. für das Winterhilfswerk. Die erste Sammlung für das Kriegswinterhilfswerk 1942/43 in Estland, die als Listensammlung in allen deutschen Dienststellen und Betrieben durchgeführt wurde, ergab das Ergebnis von 5000 RM.

Antibolschewistische Ausstellung in Bordeaux eröffnet. Der Präfekt von Bordeaux eröffnete in Anwesenheit zahlreicher offizieller Persönlichkeiten in Bordeaux eine antibolschewistische Ausstellung, die den Titel führt: „Der Bolschewismus gegen Europa."

Ungarische Frontkämpfer erhalten jüdischen Grundbesitz. Der zu enteignende jüdische Grundbesitz wird dem ungarischen Heldenorden zur Verfügung gestellt, der den Grundbesitz an besonders verdienstvolle Weltkriegsteilnehmer von 1914/18 und an die Teilnehmer des jetzigen Krieges, die sich besonders ausgezeichnet haben, verteilen wird.

Italien im Zeichen der nationalen Feiern

„20 Jahre Kampf, Heldentum und fruchtbarer Arbeit" / In einmütiger geistiger Geschlossenheit um den Duce geschart

dnb. Rom, 27. Okt.

Am Vorabend des 20. Jahrestages des Marsches auf Rom steht die italienische Presse bereits völlig im Zeichen dieses Ereignisses. Die Blätter, die in verstärkter Seitenzahl erschienen, bringen Bilder des Duce, die die Verbundenheit Mussolinis mit dem italienischen Volk zeigen, und Bilder von der Front, die italienische Truppen, Kriegsschiffe und Flugzeuge beim Einsatz und Kampf auf allen Kriegsschauplätzen darstellen. „Das Volk im Krieg schart sich um den Duce, der aus Italien einen der Hauptfaktoren der Weltgeschichte gemacht hat" überschreibt „Giornale d'Italia" seine heutige Ausgabe in großen Balkenüberschriften, und „20 Jahre Kampf, Heldentum und fruchtbare Arbeit haben die Leiden des mussolinischen Italiens geheilt" heißt es in „Tribuna", während „Lavoro Fascista" betont: „20 Jahre Geschichte mit einem Genie verbunden. Die große Kraft und der große Wille Italiens haben nur einen Namen, in dem alles ausgedrückt liegt: Mussolini!"

In grundlegenden Ausführungen nehmen Persönlichkeiten der faschistischen Partei, des italienischen politischen und geistigen Lebens Stellung zu den Errungenschaften des Faschismus auf allen Gebieten. Das Heer, die Flotte, die Landwirtschaft, die Gesetzgebung, die Fürsorge des Staates in Krankheits- und Unglücksfällen, die Maßnahmen zur Förderung der Volksgesundheit, Außenpolitik und Entwicklung der faschistischen Partei mit allen ihren Gliederungen, das Rundfunkwesen, die Kunst im Zeitalter Mussolinis, die Wirtschaftskraft Italiens und vieles andere werden in der Presse behandelt und runden so das Bild des heutigen faschistischen Italien, das bereits in der vergangenen Woche von der italienischen Presse den Lesern nahegebracht wurde. Das italienische Volk, so betont Gayda in seinem Blatt, „kann den 20. Jahrestag der Machtergreifung des Faschismus in vollkommener geistiger Geschlossenheit und in unerschütterlicher Stärke begehen. Es besitzt damit die Voraussetzungen für den sicheren Endsieg."

Zu Rittern der Arbeit ernannt

dnb. Rom, 27. Okt.

Auf Vorschlag des Duce wurden zehn Italiener anläßlich des 28. Oktober zu Rittern der Arbeit ernannt.

Vorwärts im Westkaukasus und am Terek

Größeres Häusergebiet in Stalingrad zu Fall gebracht / Fortdauer des erbitterten Ringens in Nordafrika

(Funkmeldung der NMZ.)
+ Aus dem Führerhauptquartier, 28. Okt.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Südostwärts Noworossijsk haben deutsche Truppen nach tagelangen schweren Kämpfen einen beherrschenden Höhenzug genommen. Im Kampfgebiet östlich Tuapse wurde eine durch zahlreiche Kampfanlagen verstärkte und hartnäckig verteidigte Bergstellung erstürmt und alle Gegenangriffe des Feindes blutig abgewiesen. Im gleichen Kampfraum bekämpfte die Luftwaffe die Stellungen des Feindes sowie Stadt- und Hafengebiet von Tuapse. Ein Handelsschiff von 6000 BRT wurde durch Bombentreffer beschädigt.

Westlich des Terek schritt der eigene Angriff auch gestern gut vorwärts und führte zur Einschließung feindlicher Kräfte.

In Stalingrad stieß der deutsche Angriff östlich der Brotfabrik bis zur Wolga durch und brachte damit ein größeres, vom Feinde stark befestigtes Häusergebiet zu Fall. Verbände der Luftwaffe griffen mit guter Wirkung in diese Kämpfe ein. Südlich der Stadt wies Infanterie in schweren Kämpfen wiederholte Entlastungsangriffe der Sowjets ab. Auf Bahnstrecken und im Kaspischen Meer erlitt der Feind durch die deutschen Luftangriffe hohe Verluste. Elf Transportzüge wurden vernichtet, drei Handelsschiffe mit zusammen 3000 BRT. versenkt, ein Tanker, ein Handelsschiff und zwei Bewacher in Brand geworfen bzw. beschädigt.

An der Don-Front warfen rumänische Truppen, von ihren eigenen Kampfflugzeugen gut unterstützt, den Feind in die Don-Niederung zurück.

Die schweren, aber erfolgreichen Abwehrkämpfe in der El-Alamein-Stellung dauern an. Insbesondere im nördlichen Abschnitt führten die beiderseitigen Angriffe und Gegenangriffe zu erbittertem Ringen der Infanterie- u. Panzerverbände, wobei eine besonders stark umkämpfte Höhe zuletzt in eigener Hand blieb. Der Feind verlor dabei mehr als 53 Panzerkampfwagen. In heftigen Luftkämpfen brachten deutsche und italienische Jagdflieger 21 britische Flugzeuge zum Absturz, eines wurde von der Flakartillerie abgeschossen.

Bei Einflügen über der westfranzösischen Küste wurden gestern drei britische Flugzeuge in Luftkämpfen abgeschossen. Am Abend des 27. Oktober flogen einige leichte Bomber unter Ausnutzung des stark diesigen Wetters in norddeutsches Küstengebiet ein und verursachten einige Verluste unter der Bevölkerung. Im übrigen entstanden nur geringe Gebäude- und Sachschäden.

Der Sender London gab in der vergangenen Nacht bekannt, daß die Deutschen durch Vermittlung des Roten Kreuzes den Vorschlag für einen viertägigen Waffenstillstand in Stalingrad gemacht hätten, die Verhandlungen seien jedoch gescheitert.

Das Oberkommando der Wehrmacht erklärt dazu, daß diese Behauptung eine der üblichen Lügen der britischen Regierung ist, mit der sie den unaufhaltsamen Zusammenbruch der Verteidigung von Stalingrad zu verschleiern sucht.

Reliefkarte vom heißumkämpften Stalingrad
(Atlantic-Wichau, Zander-Multiplex-K.)

Der italienische Wehrmachtsbericht

(Funkmeldung der NMZ.)
+ Rom, 28. Oktober.

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Angriffe und Gegenangriffe der beiderseitigen Panzer- und Infanterieverbände folgten besonders im Nordabschnitt der ägyptischen Front aufeinander. Eine wichtige, mit besonderer Erbitterung umkämpfte Stellung blieb nach hartem Kampf in unserer Hand. Der Feind verlor am 27. Oktober 53 Panzer, die zerstört oder erbeutet wurden.

In heftigen Luftkämpfen wurden über dem Schlachtfeld elf britische Flugzeuge von italienischen, zehn von deutschen Jägern abgeschossen. Ein weiteres Flugzeug wurde vom Feuer der Flakbatterien getroffen und stürzte ab.

Fünf unserer Flugzeuge sind von den Kampfhandlungen nicht zurückgekehrt.

Japans neuer Seesieg im Pazifik

Bestürzung in USA / Auf weitere schlimme Nachrichten gefaßt

+ Tokio, 27. Oktober.

Um 20.30 Uhr wurde amtlich bekanntgegeben, daß die kaiserliche Marine in einer Seeschlacht, die am 26. Oktober von Tagesanbruch bis in die Nacht hinein währte, im Kampf mit einer mächtigen feindlichen Flotte in den Gewässern nördlich der Santa Cruz-Inseln

vier Flugzeugträger, ein Schlachtschiff und ein nicht näher festgestelltes feindliches Kriegsschiff versenkt und ein Schlachtschiff, drei Kreuzer sowie einen Zerstörer schwer beschädigte. Mehr als 200 feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen.

Die von den japanischen Streitkräften erlittenen Beschädigungen belaufen sich auf 2 Flugzeugträger, die leicht beschädigt wurden und einen ebenfalls leicht beschädigten Kreuzer. Diese Schiffe sind aber weiterhin navigationsfähig u. können an der Schlacht weiter teilnehmen. 40 japanische Flugzeuge wurden vernichtet.

Diese Schlacht wird „Seeschlacht im Südpazifik" genannt werden.

(Wiederholt, weil nur in einem Teil der Auflage)

Eine stolze Sieges-Bilanz

dnb. Tokio, 27. Oktober.

Das kaiserliche Hauptquartier gibt bekannt, daß die japanischen Seestreitkräfte im Raum der Salomon-Inseln zwischen dem 25. August und dem 25. Oktober, also in dem Zeitraum zwischen der zweiten Seeschlacht bei den Salomon-Inseln und der Seeschlacht im Südpazifik folgende allgemeine Ergebnisse erzielten:

Versenkte feindliche Kriegsschiffe und Transporter: Der amerikanische Flugzeugträger „Wasp", 14 700 Tonnen, drei Kreuzer, fünf Zerstörer, sechs U-Boote, sechs Transporter und ein Minenräumboot.

Schwer beschädigte feindliche Kriegsschiffe und Transporter: Ein Schlachtschiff, ein Flugzeugträger, ein Kreuzer, ein U-Boot, zwei Transporter und ein Minenräumboot.

Außerdem wurde noch ein weiterer Flugzeugträger beschädigt.

Abgeschossene und vernichtete feindliche Flugzeuge: 403 Flugzeuge wurden abgeschossen und 97 am Boden zerstört.

Außerdem wurden 19 große feindliche Bomber zerstört. Ferner wurden 19 große feindliche Bomber vom Baumuster B 17 schwer beschädigt.

Die japanischen Seestreitkräfte erlitten folgende Verluste:

Zwei Kreuzer, zwei Zerstörer, ein U-Boot und fünf Transporter wurden versenkt, während ein Kreuzer, drei Zerstörer, ein U-Boot u. zwei Transporter beschädigt wurden. 26 japanische Flugzeuge stürzten sich vorsätzlich auf feindliche Ziele. 31 japanische Flugzeuge wurden beschädigt. 78 japanische Flugzeuge werden vermißt.

Die Salomon-Inseln
(Kartendienst Zander, M.)

„Die Aussichten entschieden schlecht"

Drahtbericht unseres Korrespondenten
— Bern, 28. Oktober.

Der amerikanische Admiral Yates Stirling gab zu der gegenwärtigen Situation auf den Salomon-Inseln folgende Erklärung ab: „Nachdem es den Japanern gelungen ist, auf Guadalcanar weitere Verstärkungen an Land zu setzen, muß man sagen, daß die Aussichten für unsere Marinefüsiliere und die anderen Streitkräfte entschieden schlecht sind. Unsere Flotte, von der das Schicksal unserer Landstreitkräfte auf Guadalcanar und den benachbarten Inseln abhängt, wird ständig von einer überlegenen japanischen Flottenstreitmacht bedroht, zu der drei oder mehrere Schlachtschiffe gehören. Der japanische Oberbefehlshaber Admiral Yamamoto kann, wenn es ihm beliebt, die Hauptmacht der japanischen Flotte in den Kampf werfen, und es scheint, als ob er dazu entschlossen sei."

In der amerikanischen Oeffentlichkeit haben diese Erklärungen großes Aufsehen und Bestürzung hervorgerufen. Sie werden als Vorbereitung auf weitere schlimme Nachrichten aufgefaßt.

„Darauf vorbereitet, solche Verluste zu tragen"

Offizielle Ausflüchte über die Salomonschlacht

dnb. Stockholm, 28. Oktober.

Die neue Seeschlacht bei den Salomon-Inseln steht in Amerika natürlich im Mittelpunkt des Interesses. Die Aeußerung eines Pressevertreters nach der Besprechung bei Marineminister Knox, daß es sich um die „schwärzeste Feier des USA-Marinetages" handle, ist in aller Munde. Roosevelt hat sich auf die Ausrede beschränkt, „es bestehe über den Ausgang noch keine Klarheit". Etwas deutlicher war allerdings Vizeadmiral Edwards, der Admiralstabschef des Flottenbefehlshabers Admiral King, der in Cleveland erklärte, die letzten Verluste bei den Salomon-Inseln seien nicht außergewöhnlich, „man sei darauf vorbereitet, solche Verluste zu tragen".

In der amerikanischen Oeffentlichkeit werden die Operationen bei den Salomon-Inseln als eine der schwersten Prüfungen für die Macht und das Prestige der USA angesehen. In dieser Stimmung nimmt sich das Telegramm des ersten Lords der britischen Admiralität Alexander an Marineminister Knox zum Tag der USA-Marine seltsam aus. Er spricht darin von den „ständig wachsenden Erfolgen" der USA-Marine, was angesichts der Hiobsbotschaften, die der Marinetag den Amerikanern brachte, wie eine bittere Ironie klingt.

Mr. Knox zwischen Angst und Hoffnung

Reuter gesteht: „Die kritischste Situation im Pazifik seit Pearl Harbour"

Drahtbericht unseres Korrespondenten
— Stockholm, 28. Oktober.

Der amerikanische Marineminister Knox erklärte gestern der Presse gegenüber, daß die Japaner große Land- und Seestreitkräfte bereitgestellt hätten und daß die Lage nach den eingegangenen Berichten zu urteilen „ziemlich unklar" sei. Trotzdem also Knox eingestandenermaßen über die Lage nicht informiert ist, bestritt er die japanischen Meldungen, wonach ein amerikanisches Schlachtschiff und vier Flugzeugträger versenkt worden seien, und bezeichnete sie kurzerhand als „Schiffergarn". Knox bereitete dann seine Zuhörer auf schwere Kämpfe vor und die Versicherung, daß die Amerikaner siegen würden, schränkte er in ihrem Optimismus selbst durch die Feststellung ein, daß die Japaner „sehr stark" seien. Als ein Journalist, der offenbar von der Zuverlässigkeit der offiziellen amerikanischen Kommuniqués nicht ganz überzeugt ist, fragte, ob dieser Tag nicht der düsterste in der Geschichte der amerikanischen Flotte gewesen sei, wurde diese Frage, wie United Preß mitteilt, übel aufgenommen. „Warten Sie nur einen Tag", sagte Knox, dem nach seinem einige Minuten vorher gemachten Eingeständnis die Lage selber unklar ist, „ich glaube im Gegenteil, daß dieser Tage einer der größten in der Geschichte der amerikanischen Flotte war. Jetzt ist unsere Flotte vielleicht in eines der heftigsten Seegefechte verwickelt, das jemals stattgefunden hat." Fragen über Veränderungen in den Kommandostellen weigerte sich Knox zu beantworten.

Reuter erklärt in einer Meldung aus Neuyork, daß die Schlacht von Guadalcanar sich zu der kritischsten Situation im Pazifischen Ozean seit Pearl Harbour auswachse. Wie stark die Kräfte seien, die die USA eingesetzt hätten, könne nicht verraten werden, aber es sei deutlich, daß die japanische Flotte einen „furchtbaren Flottenverband von Flugzeugträgern, Schlachtschiffen, Kreuzern und anderen Fahrzeugen" in den Kampf geworfen hätte. Der Ausgang der Schlacht würde wahrscheinlich die Herrschaft im südwestlichen Pazifik für die kommenden Monate entscheiden. Die letzten Telegramme seien, so führt Reuter fort, jedoch für die USA verhängnisvoll. Die Mitteilung über die Versenkung der „Wasp" trügen dazu bei, das Bild zu verdüstern. Die Amerikaner hätten die Schlacht, nachdem was man höre, mit sieben Flugzeugträgern begonnen; gegenwärtig operierten drei erstklassige japanische Flugzeugträger in dem Kampfgebiet.

Man kann nicht feststellen, ob diese Erklärungen in letzter Minute vor dem Bekanntwerden der japanischen Sondermeldung abgegeben worden sind oder ob man, was bei der Mentalität der in der englischen und amerikanischen Agitation tätigen Personen durchaus möglich ist, diese Sondermeldung bereits bekannt war und ihre Wirkung nun zunächst durch Verschiebung der Wahrheit gemildert werden soll.

MARCHIVUM

Aus Welt und Leben

Zweites Akademie-Konzert

Eine Trapp-Sinfonie in Uraufführung

Dvoraks Violin-Konzert (Heinz Stanske) und Smetanas „Moldau"

Mag Trapps h-Moll-Sinfonie, die Karl Elmendorff uns im zweiten Akademie-Konzert als Uraufführung brachte, gehört einer früheren Schaffensstufe des Tondichters an, der heute — als ein schöner Beweis mag das vor einigen Jahren ebenfalls in der Akademie aufgeführte Orchesterkonzert (op. 32) gelten — zu einem aus neuzeitlichen Klang- und Kompositionsgrundsätzen entwickelten charaktervoll persönlichen Stil gelangt ist. Sprach uns jenes Orchesterkonzert als ein Werk von ungewöhnlicher formaler und klanglicher Individualität an, dessen durchsichtige polyphone Haltung auf gemäßigt linearer Grundlage Trapps Herkunft von der Spätromantik fast vergessen ließ, so läßt diese zweite Sinfonie, obschon sie in Neubearbeitung erscheint, in ihrer dichten Vielstimmigkeit und dem orchestralen Kolorit deutliche Strauß-Einflüsse erkennen. Trägt das Werk somit den einen oder anderen Zug des wissensmäßig Ueberkommenen, so kündigen sich daneben bereits nicht weniger auffallend jene Merkmale an, die uns die geistig-musikalische Wesenheit des späteren Trapp so liebenswert machen: formale Meisterschaft, die herzhafte Frische unangekränkelten Musikantentums, imponierende rhythmische Energie und eine in modern-harmonischem Gewande sich zeigende reiche melodische Einfallskraft. Das kontrastreiche sinfonische Gefüge zeigt Trapp als Meister der neuzeitlichen Orchestertechnik, der zwar eigenwillige Reibungen und selbst den derben schlagkräftigen Klangeffekt nicht scheut, aber bei aller Dichte der Stimmenführung und ungeachtet kompakter instrumentaler Gruppenwirkung dennoch selbst in fff-Gipfelungen auf klug angewandte orchestrale Oekonomie hält, so daß das Klangbild als solches eine durchaus gefestigte Ausgewogenheit bewahrt. Der misterioso-Beginn im Adagio-Zeitmaß und die aus dem glutenden Espressivo dieser Einleitung in gemäßigtem Allegro und unter vielfachem rhythmischen Wechsel zu intensiver Leidenschaftlichkeit anwachsende Tonsprache offenbaren eigenwillige Züge genug. Nicht minder das an zweiter Stelle stehende, thematisch äußerst scharf geschliffene, wie ein Hexentanz entfesselter dämonischer Geister vorüberwirbelnde „Scherzo tempestoso" in seiner mit allen Künsten einer blendenden technischen Faktur motorisch hochgetriebenen aphoristischen Wirkung. Als Ruhepunkt dann das von Bratschen und Celli kantabel angeführte und allmählich in immer dichteren Klangschichtungen zu breit und wuchtender Ausdruckskraft emporgehobene und wieder verklingende Adagio und abschließend ein von vitalster musikantischer Kraft erfülltes Allegro con spirito — großartig in seiner schwungigen Satzkunst und mitreißend angesichts der vom alles überstrahlenden Glanz des Blechs gekennzeichneten klanglichen Entladungen.

Die Wiedergabe des Werkes erfordert scharfe Konzentration und — besonders im Scherzo — ein bis an die Grenzen des Virtuosen gesteigertes orchestrales Musizieren. Das Nationaltheater-Orchester gab, von Elmendorff ebenso feurig wie straff diszipliniert geführt, ein leuchtendes Beispiel seiner hochentwickelten Ausdruckskultur. Die Zuhörer gingen gefesselt und höchst angeregt mit und bereiteten dem Komponisten, dem Dirigenten und dem Orchester eine betont herzliche Dankeskundgebung.

Nach der Pause spielte Heinz Stanske, der in Mannheims Konzertsälen nicht mehr unbekannte junge Geiger, Dvoraks musikalisch wertvolles, technisch nicht leicht zu gestaltendes Violinkonzert (op. 53). Der Solist wirkte am überzeugendsten im Vortrag der empfindungsstarken Melodik des edlen Adagio-Satzes. Die lebhaften Ecksätze vertragen durchaus eine noch herzhaftere musikantischere Darstellung und eine fülligere Tonentfaltung des Soloinstruments, als Stanske sie gab. Dennoch wurde er der Brillanz des Finalsatzes und seiner volkstümlichen Tanzrhythmik mit überlegener Meisterung aller Widerhaarigkeiten im Technischen sehr überzeugend gerecht. Stanske sah sich von Elmendorff und dem Orchester mit großer Genauigkeit und künstlerischem Feingefühl hervorragend begleitet.

Smetanas musizierselige „Moldau" machte den Beschluß des sehr schönen Konzertabends. Die Landschaftshelle und das heitere Strömen dieser klingenden Naturbeschreibung ging jedem Ohr wieder einmal voll Entzücken ein. Prächtige Leistung des von viel Beifall gekrönten Orchesters!

Carl Onno Eisenbart.

Einer von vielen

Der Bahnhof von K., der, ebenso wie die Bahnhöfe vieler anderer Orte an der Ostfront, den deutschen Angriffen nicht standhalten konnte. Zerstörte Lagerhallen, Schuppen und Verwaltungsgebäude (PK.-Aufnahme: Kriegsberichter Hofer, HH., Z.)

Bachkonzert in Ludwigshafen

Im 2. Konzert der Bachvorträge auf der Orgel in der Lutherkirche hörten wir Bachs Präludium und Fuge in g-Moll (P III, 5), Choralvorspiele zu „Meine Seele erhebt den Herrn" und „Eine feste Burg" sowie Präludium und Fuge in G (P II, 2). Hans Schönamsgruber ist ein Könner in seinem Fach und weiß unter Einschaltung feinster Vortragsnuancen der nachschöpferischen Gestaltung der Kompositionen meisterliches Format zu geben.

Als Solist war Günter Weigmann, der Primarius des Stamitzquartetts, gewonnen worden. Er bot mit klanggesättigtem, raumfüllendem Ton, mit Wärme und Tiefe des Vortrags werkgetreu Sonate in H für Violine und Orgel. Der Kontakt zwischen Orgel und Solist ließ kaum einen Wunsch offen. Nachteilig beeinflußten die Gesamtwirkung lediglich die akustischen Raumverhältnisse der sehr weiten, großen Kirche. Der Künstler bot noch die Partita in D-Dur für Violine allein. Maria Dillinger.

⊙ **Heute Schauspiel-Erstaufführung im Nationaltheater.** Heute, Mittwoch, erscheint das Schauspiel „Der goldne Dolch" von Paul Apel zum 1. Male im Spielplan des Nationaltheaters. Das Schauspiel, dem ein altjapanischer Stoff zugrundeliegt, behandelt ein Stück japanischen Heldentums, doch ohne sich damit vom deutschen Empfinden zu entfernen. In der Mannheimer Erstaufführung wirken mit: Elisabeth Funke, Aimée Stadler, Robert Kleinert, Egbert v. Kliping, Friedrich Hölzlin, Klaus W. Krause, Karl Marx und Albert Venohr. Die Spielleitung hat Dr. Heinz Thiele als Gast. Bühnenbild: Helmut Nötzold.

⊙ **„Die Kunst".** Das Oktoberheft der bei F. Bruckmann erscheinenden Monatsschrift wird von Herbert Griebitzsch mit einer Studie über den Maler Josef Pieper, Düsseldorf, eingeleitet. Wertvolle Blätter der augenblicklichen Ausstellung der Kunsthalle „Deutsche Zeichenkunst der Gegenwart" vermitteln einen Eindruck von dem hochwertigen zeichnerischen Können Piepers. Bruno Kroll gibt einen Bildbericht von der Breker-Ausstellung in Paris „Der Triumph der Jugend". Fritz Hellwag betrachtet die Malweise des hessischen Künstlers Kurt von Keudell. Der zweite Teil des Heftes befaßt sich mit Haus und Heim.

Sonderausstellung der faschistischen Revolution

In Rom findet zum 20. Jahrestag der Machtergreifung des Faschismus die Eröffnung einer großen repräsentativen Sonderausstellung der faschistischen Revolution statt. Diese Ausstellung, die in dem neuen Flügel der Galerie der modernen Kunst untergebracht ist, gibt eine äußerst eindrucksvolle Uebersicht des historischen Werdegangs des Faschismus und stellt in einer einzigartigen Fülle von historischen Dokumenten, Aufrufen, Schriftstücken und Erinnerungsgegenständen aller Art den Kampf der faschistischen Revolution von seinen ersten Anfängen bis zum zweiten Weltkrieg dar. Der Faschismus als politisch-geistig Revolution und als Staatsform kommt in der Ausstellung in einer Reihe künstlerisch aufgebauter Schaustellungen in überzeugender Weise zum Ausdruck.

In den ersten großen Sälen ist der Werdegang des Duce vom frühesten Anfang seines politischen Kampfes um die Erneuerung Italiens zu verfolgen. Ein Sondersaal ist den Erinnerungen des ersten Weltkrieges 1914—18 gewidmet. Es folgt dann der Schlußkampf des Faschismus gegen den Kommunismus, der an Hand zahlreicher eindrucksvoller Photographien, Aufnahmen und Erinnerungsgegenständen dargestellt wird. In weiteren Sälen sind zahlreiche lebendige Erinnerungen an die schweren blutigen Auseinandersetzungen zwischen dem Faschismus, an die im Kampf um Italien gefallenen Faschisten und schließlich an den gewaltigen historischen Marsch auf Rom aufgestellt, der zu der Machtergreifung des Faschismus vor jetzt 20 Jahren führte.

Der neue Billinger in Hamburg

Richard Billingers neues Schauspiel „Die Fuchsfalle" ist gleichzeitig mit München auch in Hamburg aufgeführt worden. Ueber den dortigen Eindruck des Stückes schreibt unser Mitarbeiter:

Wieder steht dem Städter elementares, mystisch erdgebundenes Bauerntum gegenüber, geißern im Kampf und Gegensatz beider symbolische, dämonische Lichter durch eine an sich alltägliche Handlung. Viel Unausgesprochenes, nicht Greifbares, ja verschieden Deutbares bleibt, wenn die junge Frau des Professors der Medizin, der, auf's Land verschlagen, in die Fuchsfalle, eine Testamentsklausel gerät, dem triebhaft erdkräftigen Mannwesen, dem Schloßverwalter, verfällt. In der Aufführung des Hamburger staatlichen Schauspielhauses hatte Robert Michal als Spielleiter mit schweren, verhaltenen Akzenten, sorgsam dem Atmosphärischen der Dichtung nachgespürt. Ebenso homogen dem Dichterischen angepaßte Bühnenbilder (Karl Gröning) unterstützen das geheimnisvolle Barock der Stimmungswerte. Das Publikum nahm die Neuheit, deren Hauptrollen Helmuth Gmelin, Maria Wimmer und Erwin Linder anvertraut waren, überwiegend mit sich steigerndem starken Beifall auf.

Max Broesike-Schoen.

Die papierene Liebe

Ein Feldpostbrief von Hanns Anderle

Weißt Du es noch, meine liebe Frau — ach Gott, man hat ja das Empfinden, als ob eine Ewigkeit zwischen jener Zeit und heute läge, als ob das gar nicht in diesem Leben gewesen wäre, sondern in einem früheren oder im Traum. Und es liegen doch nur ein paar kurze Jahre dazwischen, Jahre freilich, erfüllt von so großem, vielfältigem Erleben, daß jene Tage, da unser Leben nur uns allein zu gehören schien, in unserer Erinnerung so zum Märchen werden mußten, wie sie ja auch märchenhaft waren: glücksonnenschön und ohne Sorgen. . . .

Weißt Du es noch, wie unsere junge Liebe aufblühte? Damals, als wir beide in demselben Betrieb arbeiteten, in der Bankfiliale der kleinen rebenumrankten Stadt am Rhein. Es war mit uns nicht anders gegangen, als mit Tausenden, aber Tausenden andern Paaren, die bei gemeinsamer Arbeit zum Paar wurden. Wir hatten uns im Betrieb kennengelernt, das tägliche Zusammensein hatte Dir wie mir Gelegenheit gegeben, über Wesen und Wert des anderen Klarheit zu gewinnen, wir waren gute Kameraden gewesen und hatten dann eines Tages entdeckt, daß es nicht nur Kameradschaft mehr war, wenn wir beide uns miteinander besser verstanden, als mit allen anderen, die auch Tag für Tag um uns waren. Und einmal dann sind wir gemeinsam ins Theater gegangen, ich habe ich Dich nachts nach Hause begleitet und beim Abschied dann am verschwiegenen Haustor erblühte aus dem ersten Kuß das ewige Du. . . .

Nun hatten wir unser Geheimnis, und wir bemühten uns sehr, es zu hüten. Heute muß ich ja lächeln darüber, und ich weiß, auch Du wirst lächeln, wenn Du diese Zeilen liest. Wir hatten es ja garnicht notwendig, gar so übervorsichtig heimlich zu tun, alle Welt hätte es offen sehen können, daß wir uns gut sind, warum nicht? Daß wir ans Heiraten noch nicht denken konnten, daß Du erst auf Deine Aussteuer sparen mußtest und ich erst mit dem Einkommen so weit sein wollte, um, wie man zu sagen pflegt, „eine Familie ernähren zu können": heute wissen wir, daß das alles kein Grund war dafür, daß unser Blümlein Liebe im Verborgenen blühen mußte. Aber wir waren eben auch nicht anders, als alle jungen Verliebten und es war doch so schön, dieses Geheimnis zu haben, das nur uns gehörte. Nicht umsonst singt das Volkslied von der heimlichen Liebe, die so heiß brennt, wie kein Feuer, keine Kohle. . . .

Damals nun begann auch jene Zeit und sie zog sich an die zwei Jahre lang hin, da wir uns die vielen Hunderte Briefe und Brieflein schrieben, die wir im Büro einander heimlich in die Hände schoben. So oft ich von der Buchhaltung im ersten Stock, in der ich arbeitete, hinunter in die Korrespondenz-Abteilung, wo Du warst, kam, hatte ich mindestens ein Zettelchen, bis zur kleinsten Möglichkeit zusammengefaltet, in der Hand, das ich mit allen Listen, wie sie Verliebte erfinden, Dir zusteckte, gewiß, auch von Dir ein gleiches zugespielt zu erhalten. Wir hatten uns ja ja unendlich viel zu sagen, und es war ja alles so wichtig, wenn auch auf einem Zettel von Dir mal nichts anderes stehen mochte als: „Ich bin so froh, daß Du da bist", oder auf einem von mir: „Heut' schimmert Dein Haar in der Sonne so schön . . ." Sie liegen ja noch daheim im Schreibtisch, diese Hunderte Zettel aller Formate, sauber geordnet und zusammengebündelt, und sie sind uns ein kostbarer Schatz von Dokumenten aus der schönsten Zeit unseres Lebens und unserer Liebe.

Einmal aber war ich auf diese Brieflein bös und damit wollte ich eigentlich beginnen. Weißt Du es noch, wie ich einmal von der „papierenen Liebe" sprach? Es mußte sich ein Zeit lang keine und keine Gelegenheit ergeben, daß wir außer im Büro zusammenkamen, zwei, drei Wochen waren schon vergangen, seit es mir das letztemal vergönnt gewesen war, von Dir einen Kuß zu bekommen, ich weiß heute nicht mehr, was es uns damals eigentlich so schwer machte, kurz, diese papiernen Botschaften waren die einzigen uns möglichen Liebesäußerungen und gerade ihrer wurde ich überdrüssig. Das sei nicht das Richtige, meinte ich, eben eine „papierene Liebe", und wir würden noch als Kuriosum in der Reihe berühmter Liebespaare figurieren. Also es war ja nicht ernst gemeint, dieses Böslein, es war nicht mehr, als eine Laune des Verliebten und kurze Zeit später wurde unser Herzensbund mit der Verlobung offiziell.

An das Wort von der „papierenen Liebe" habe ich mich aber dieser Tage erinnert, als Dein letzter Brief kam, der so süß war, wie es nur Briefe von Dir an mich sein können. Ach ja, sagte ich mir, jetzt ist's wieder eine papierene Liebe geworden, seit ich draußen an der Front stehe und die Feldpostbriefe all die Liebe u. Güte, das Vertrauen und das Verlangen, das wir uns sonst Aug' in Aug', Mund an Mund und von Hand zu Hand zu schenken gewohnt waren, über Hunderte und Tausende Kilometer hin- und hertragen müssen. Und nicht nur für uns beide, für viele Hunderttausende ist die Feldpost heute die große Liebesbotin, und wenn mancher dieser unscheinbaren Briefe nicht mehr besagt, als der und jener Zettel unserer einstigen Liebespost im Büro, er ist dem Empfänger genau so ein kostbarer Schatz, wie es uns jene Erinnerungen sind.

Ein gewaltiger Strom „papierener Liebe" flutet tagtäglich von der Front in die Heimat und aus der Heimat an die Front. Er teilt sich und verästelt sich, wird zu Adern und Aederchen und jeder Tropfen aus diesem Strom findet sein Ziel. Papier, Papier, Papier, ja — von außen gesehen. Aber er hat eine heimliche Quelle, der Strom, die heiligste, die wir kennen: das menschliche Herz.

32 Morgen Weinberge um den Hals?

Brillanten und Schmuck waren immer kostbar. Wem aber ist es bekannt, daß die merkwürdigen Halskrausen, die wir auf den Porträtbildern holländischer Meister bewundern können, oft noch viel kostbarer waren? Sie stellten kunstvolle Gebilde aus fächerförmig geknifftem Leinen und einer verschwenderischen Fülle allerfeinster Brüsseler Spitzen dar. Oft repräsentierten sie ein ganzes Vermögen. Ein Höfling Ludwigs XIII. rühmte sich, daß er 32 Morgen bestes Weinbergland um den Hals trüge!

Heute halten wir diese Leute für Verschwender. Dabei sind wir oft selbst — was unsere Kragen anlangt — Verschwender, und merkwürdigerweise Verschwender aus falsch angewandter Sparsamkeit! Widerstrebt es uns nicht manchmal, ein Hemd in die Wäsche zu geben, wenn es am Kragen erst leicht angeschmutzt ist — so, daß man es von außen überhaupt nicht sieht? Also tragen wir es noch weiter. Was ist dann die Folge davon? Unsere Frauen müssen bürsten und reiben, damit sie die Schweißränder aus den Kragen bringen. Und weil durch dieses Bürsten und Reiben die Hemden an den Kragen immer zuerst kaputtgehen, verbrauchen wir ganz unnötigerweise manches Wäschestück, das wir sonst noch lange tragen könnten.

Genau so ist es mit den Manschetten. Wäscht man die Hemden erst dann, wenn die Manschetten richtige Schmutzränder haben, spart man kein Waschpulver. Im Gegenteil, man verschwendet es, denn zum Herauswaschen dieser Schmutzränder braucht man oft doppelt so viel, wie zum Waschen des ganzen Hemdes.

Jeder soll sich im Kriege bemühen, weniger Wäsche zu verbrauchen als früher. Wäsche wird geschont durch häufiges Wechseln und dadurch, daß man sie weniger schmutzig werden läßt als sonst.

Einer vom Zirkus Straßbeck

ROMAN VON HARALD BAUMGARTEN

14

Ein Blick auf die Karte, die Cestnick in der Hand hielt. „Doktor Thomas Holten." Darunter, mit Bleistift gekritzelt: „Bist du es wirklich, Peter?"

Er sah sich aufspringen, fühlte die zitternde Freude, mit der er sich umzog, in allen seinen Gliedern, spürte die harten Muskeln auf Cestnicks Schultern, als er ihn anpackte und ihm ins Gesicht schrie: „Wo, Anton, wo ist der Mann?"

Vor dem Haupteingang das Gedränge der Besucher, die den Zirkus verließen und etwas abseits — dicht am Kassenwagen — Thomas!

Thomas, fast ganz unverändert, ein strahlendes Lächeln auf dem knabenhaften Gesicht, die blonde Haarsträhne hing ihm wie immer in die Stirn. Neben ihm ein Mädchen: Viktoria . . .

„Darf ich vorstellen, Peter — Viktoria Falck, meine Braut."

Eine Weinstube, dämmrig von Kerzen erleuchtet . . . dunkel glühender Wein vom Abhang des Vesuvs . . . lacrimae Christi . . . halblaute Gespräche, vorsichtig an der Vergangenheit vorbeitastend, kaum jene Nacht berührend, die alles zerstörte, was Peter Breest vom Leben erhofft hatte.

Und immer wieder Viktoria . . .

Viktorias schmale, schmucklose Hand, wie sie das Glas hob . . .

Viktorias Arm, der weiß und zart geformt aus der kurzärmeligen, hellen Bluse herauswuchs. Viktorias Gesicht mit dem schön geschwungenen, ernsten Mund. Der samtene Teint ihrer Haut, der Glanz ihrer rehbraunen Augen, die willensstarke Stirn und die Musik ihrer dunklen Stimme. Die rührende Zärtlichkeit, mit der sie manchmal nach Thomas Hand griff. . . . Wie ihr Haar im Licht schimmerte!

Der Heimweg zu dritt, dann . . . neue Tage, neue Bilder . . . Wunschlos bewunderte er sie, wie eine fremde Prinzessin.

War er nicht nur ein Zuschauer des Lebens?

Spaziergänge um die Alster, immer zu dritt. Das Aufwachen eines neuen Ausdrucks in ihren Augen, jedesmal, wenn sie ihn wiedersah. Ein Erstaunen über sich selbst. Eine Hand, die in der seinen zitterte, wenn er sie beim Abschied oder bei der Begrüßung in die seine nahm.

Und dann — der gestrige Abend!

Wie verzaubert waren sie einander entgegengegangen. Die Sehnsucht, die in ihnen gebrannt hatte, fand keine Worte, als sie sich zum erstenmal allein gegenüberstanden. Und wenn er mit seinem ganzen Leben dafür zahlen müßte — er hatte sie in seine Arme genommen!

Peter Breest wandte sich ab vom Fenster und stieg den letzten Absatz der Treppe hinauf. Thomas ist dein Freund! Thomas ist dein einziger Freund! — hämmerte es bei jedem Schritt. In zwölf Tagen packt der Zirkus Straßbeck sein Riesenzelt ein. Der Extrazug steht auf dem Bahnhof. Im Morgengrauen setzt er sich in Bewegung. Nach Berlin. . . Aus. Schluß! Der ewig gleiche Kreislauf beginnt von neuem. Vorstellung. Fustanella und Odin, der Clown Valenci, der über Gott und die Welt redet, über Michelangelo und Beethoven, und der abends in der Manege steht und immer wieder in den vollen Wassereimer fällt, bis seine weiten Hosen naß an die dürren Beine klatschen.

Peter drückt auf den Klingelknopf, über dem „Dr. med. Falck, prakt. Arzt, Sprechstunde von acht bis zehn und vier bis fünf Uhr" stand.

Peter horchte, aber es waren nicht Viktorias Schritte, die er zu hören bekam. Fräulein Berger öffnete. „Der Herr Doktor ist nicht . . . Ach, Sie sind es, Herr Breest." Die Hausdame trat einen Schritt in das Dunkel der Diele zurück. Das Gesicht Orlandos kam ihr fremd vor. Der harte Glanz der blauen Augen machte sie fast beklommen.

„Kann ich Fräulein Viktoria sprechen?" Seine Stimme, die gleichmütig und freundlich klang wie immer, beruhigte sie. Sie rückte ihre Brille zurecht und sah ihn nochmals an.

Es war nicht mehr das Gesicht des jungen Studenten, der mit seinem Freunde Thomas Holten jene Frühlingsfahrt nach Neapel gemacht hatte; es waren nicht mehr die schwärmerischen Augen, die voller Verzückung in Angiolinas liebliches Puppengesicht geblickt hatten.

Es war ein hageres Reitergesicht, dessen Haut sich straff über den Backenknochen spannte. Das kupferfarbene, volle Haar lag dicht wie eine Kappe an dem schmalen Schädel. Es zeigte an den Schläfen ein paar weiße Strähnen, die die Tage in Neapel hineingewebt hatten, als ewige Erinnerung an eine große Schmach.

„Bitte" — sagte Fräulein Berger leise und zog die Schultern zusammen. „Fräulein Viktoria ist im Musikzimmer, der Herr Doktor macht Krankenbesuche: ich will fragen . . ."

Peter starrte in die dämmrige Diele hinein. Die Hausdame ging lautlos und öffnete eine Tür. Leises Klavierspiel drang heraus. Es brach ab; flüsternde Stimmen, dann kam die Hausdame zurück. „Fräulein Viktoria läßt bitten."

Peter legte ab. Als er auf der Schwelle des Musiksalons stand, senkte er den Kopf. Ein Frösteln überfiel ihn. Es war ihm, als stünde er wieder vor den Schranken des Gerichts, und vor ihm verlas ein Richter, mit lauter Stimme hell die Vokale ausstoßend, das Urteil: „Freispruch wegen Mangels an Beweisen!"

Herrisch hob er den Kopf. Sein Blick traf Viktoria.

Sie stand hinter dem Flügel. Die Sonne schien durch die Stores des großen Fensters. Es war so still zwischen ihnen, daß sie meinten, die Schläge ihrer Herzen hören und zählen zu können.

Die Sehnsucht trieb sie zueinander, aber sie sahen die Mauer, die zwischen ihnen aufgerichtet war.

„Ich mußte noch einmal zu Ihnen kommen, Viktoria!" Er bemühte sich, ruhig zu sprechen. Er wußte nicht, daß er blaß wurde.

Ein hastiges Lächeln, das sofort wieder erlosch, spielte um ihren Mund. „Bitte", entgegnete sie leise und dachte dabei an jene kurzen Minuten, da ihr Kopf an seiner Brust geruht hatte. Wie ich dich liebe! — dachte sie aufs neue.

„Wir müssen alles vergessen, was zwischen uns geschehen ist, Viktoria. Gestern ist in unserem Zirkus ein Mann erschlagen worden. Man hat mich bereits vernommen. Jene halbe Stunde, da wir zusammen waren, darf nie gewesen sein!" Peter brach ab, weil Viktorias Blick ihm weh tat. Ihre Lippen zitterten, als unterdrückte sie mühsam ein Weinen.

„Sie sollen sich nicht aufregen, Viktoria, ich bitte Sie!"

Endlose Sekunden verstrichen. Sie rührte sich nicht. Ihre Augen brannten dunkel vor Verzweiflung. Sie hörte es selbst, wie hastig und unnatürlich ihre Stimme klang, als sie sagte: „Weiß man schon, wer es getan hat?"

Sie standen sich gegenüber wie zwei Marionetten, die leere Worte austauschen.

Er machte eine mechanische Handbewegung. „Mein Kutscher ist verhaftet worden — aber das ist lächerlich. Cestnick hat es nicht getan. Die Tat soll mit meinem Reitstock ausgeführt worden sein. Die Polizei fand ihn in Cestnicks Wagen."

Das Blut stieg in ihr Gesicht, daß es brannte. Die Erregung zerbrach ihre künstliche Ruhe. Sie machte ein paar Schritte auf ihn zu. Ihre Hand, die sie ihm entgegenstreckte, bebte. „Mit Ihrem Reitstock?" Eine wilde Angst trat in ihre Züge. „Peter — wenn Cestnick es nicht war — um Gottes willen — man wird Sie verdächtigen!"

Die bitteren Linien um seinen Mund vertieften sich. „Vielleicht!" — sagte er halblaut.

Sie preßte die Hände an die Schläfen. Wie gehetzt lief sie im Zimmer hin und her. „Das gebe ich nicht zu. Dann werde ich eben sagen, daß ich bei Ihnen war . . ."

„Das dürfen Sie nicht, Viktoria. Hier geht es nicht um mich — hier geht es um Thomas."

Mit verlorenem Ausdruck in den Augen starrte sie ihn an und versuchte zu begreifen. „Thomas!" flüsterte sie. — „Thomas?" Plötzlich kam es ihr zum Bewußtsein, daß Peter die Freundschaft zu Thomas höher stellte, als ihre Liebe.

Fremd und dunkel kam seine Stimme auf sie zu. „Wir sehen uns jetzt zum letztenmal, Viktoria."

„Zum letztenmal!" Wie rasend schlug ihr Herz. Stumm stand sie da, während die Tränen unaufhörlich über ihre Wangen rannen. Als sie ihn anblickte, sah sie sein Gesicht wie hinter einem Schleier. Es war ihr unmöglich, an die Wirklichkeit dieses Abschieds zu glauben. Sie wollte stärker sein als ihr Herz, aber ihr Wille zerbrach. „Es kann nicht sein, Peter! Du mußt es wissen — ich kann ohne dich nicht leben!" Sie wandte ihm ihr schönes, in reinen Linien gezeichnetes Gesicht zu.

Er konnte die grenzenlose Verlassenheit in ihren Augen nicht mehr ertragen. Obwohl er sich verzweifelt wehrte, ließ ihn seine Liebe alles vergessen. Gegen seinen Willen nahm er sie in die Arme. Der Schmerz und Trennung versagte alle Vernunft.

Er umfaßte ihr Gesicht mit beiden Händen und sah sie an. Leidenschaftlich und verzweifelt zugleich. „Ach — warum hast du gerade mich lieb! Daß ich nicht bei dir bleiben darf . . . Liebe . . ."

Ihr Mund lächelte: „Peter . . ."

Warm und glänzend fiel die Sonne durch das Fenster. Wie ein goldenes, zitterndes Band huschte ihr Schein über den dunkelroten Teppich. Die beiden fühlten weder Zeit noch Raum. Sie hatten keine Gedanken mehr — sie waren nur noch Liebe, die sich offenbart. Es gab kein anderes Leben mehr, nur noch diese Sekunden hatten Wirklichkeit. Als Peter sich von Viktoria losriß, schlug sein Herz dröhnend laut. Als er sich umwandte, um fortzugehen, fiel sein Blick auf Thomas, der regungslos in der Tür stand. (Fortsetzung folgt)

MARCHIVUM

Die Stadtseite

* Mannheim, 28. Oktober.

Verdunkelungszeit: Beginn 18.10 Uhr, Ende 7.30 Uhr

Beachtet die Verdunkelungsvorschriften

Hinaus in das Volk!

Die Parole des Gauleiters für die Winterarbeit der Partei

Beim Eintritt in die Winterarbeit des Gaues berief der Gauleiter Robert Wagner für Montagvormittag die führenden Männer der Partei, ihrer Gliederungen und des Staates zu einer Tagung in die Reichsstatthalterei in Straßburg.

Der Gauleiter stellte seinen Ausführungen über die Winterarbeit die Parole voran: Hinaus in das Volk! Der Führer habe seine Bewegung von Anfang an dazu erzogen, unserem Volk in jeder Lage sein bester Kamerad zu sein und seine Sorgen zu teilen. Dies könne aber nicht vom Schreibtisch aus geschehen. Die Führer der Partei müssen vielmehr stets mitten unter dem Volk stehen. Keine Hemmnisse infolge des eingeschränkten Verkehrs dürften sie von der Erfüllung dieser Pflicht abhalten. Auch in der Kampfzeit hätten den Kündern der nationalsozialistischen Idee nur selten die neuzeitlichen Verkehrsmittel zur Verfügung gestanden, sehr viele Wege seien zu Fuß zurückgelegt worden, und doch sei es gelungen, die Herzen für die Bewegung zu erobern. Hauptaufgabe sei, alle Kräfte der Heimat zur höchsten Entfaltung zu bringen. Dies sei heute um so mehr möglich als Deutschland in diesen Kriegswinter unter wesentlich günstigeren Bedingungen eintreten, als in die vorausgegangenen. Die Ernährungssorgen seien behoben. Die Versorgungslage auf anderen wichtigen Gebieten, wie der Kohle, habe sich gleichfalls gebessert. Die Transportprobleme seien zum größten Teil gelöst.

Stellvertretender Gauleiter Röhn gab dem Führerkorps ins einzelne gehende Richtlinien. Was den politischen Aufbau im Elsaß betrifft, so hob er die in den letzten Wochen getroffenen wichtigen Maßnahmen hervor, durch die das Land auch in staatsrechtlicher Hinsicht nunmehr endgültig in das Großdeutsche Reich hineinwächst. Er betonte hierbei, daß diejenigen, die auf Grund ihrer Leistungen im politischen Aufbau die deutsche Staatsangehörigkeit zuerkannt erhielten, nunmehr auch Gelegenheit hätten, durch Heranziehung zum Wehrdienst die alten soldatischen Tugenden des Elsaß neu zu bewähren und damit auch in die politische Führung des Landes zu gelangen.

Gaupropagandaleiter Schmid, dem der Gauleiter als besondere Aufgabe die Betreuung der mit der Einführung der Wehrpflicht einberufenen elsässischen Soldaten übertrug, erörterte aktuelle Fragen der Propaganda.

Großveranstaltung für das Kriegswinterhilfswerk

Immer wieder wird bei der Kreisleitung angefragt, ob in diesem Jahr keine Wunschkonzerte oder sonstigen Veranstaltungen für das WHW stattfinden. Diese Anfragen beweisen, wie beliebt diese Großveranstaltungen im Nibelungensaal geworden sind, konnten doch dem WHW allein im letzten Jahr zusätzlich über 500 000 Mark zugeführt werden.

Auch in diesem Winterhalbjahr hat die Kreisleitung wieder große Ueberraschungen im Nibelungensaal vorgesehen. Großveranstaltungen im Nibelungensaal, für die sich heute schon die Wehrmacht, das Nationaltheater, KdF u. a. zur Verfügung gestellt haben, sollen dazu dienen, das Ergebnis für das WHW zu steigern.

Als erste derartige Veranstaltung steigt nun am Sonntag, dem 1. November 1942, nachmittags 15 Uhr, das WHW-Großkonzert der Luftwaffe.

Die Flakgruppe Mannheim hat sich für diese erste Veranstaltung in den Dienst der guten Sache gestellt, u. a. wirken zwei Musikkorps, ein Spielmannszug und weitere 250 Soldaten der Luftwaffe mit. Das Programm enthält als Höhepunkt die mit großer Begeisterung aufgenommene Musikfolge „Deutsche Heeresmusik in fünf Jahrhunderten". Ihr Gesamterlös wird dem WHW zur Verfügung gestellt. Eintrittskarten sind durch die Blockleiter und Zellenleiter erhältlich.

Winterverteilung von Spirituosen 1942/43

Das Landesernährungsamt teilt mit: Durch Bestimmung des Herrn Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft wird eine Spirituosen-Verteilung an die Zivilbevölkerung durchgeführt. Bezugsberechtigt sind alle männlichen und weiblichen Verbraucher über 18 Jahren. Zur Ausgabe gelangt pro Kopf der Bevölkerung je eine halbe Flasche, während in den Städten Mannheim und Karlsruhe unter Berücksichtigung besonderer Umstände die Verbraucher über 18 Jahren eine ganze Flasche (0,7 Liter) erhalten.

Es wird gebeten, daß die den 18—20jährigen zuzuteilenden Spirituosen innerhalb des Haushaltes nach der Entscheidung des Erziehungsberechtigten Verwendung findet.

Um den Bedarf genau festzustellen, erfolgt in der laufenden Zuteilungsperiode eine Voranmeldung mit einem Abschnitt der Nährmittelkarte. Bei der Voranmeldung ist je Abschnitt eine saubere leere Flasche ohne Vergütung beim Einzelhandel abzugeben, da die Spirituosen einschließlich Glas zur Abgabe gelangen.

Halbe Flaschen (0,35 Liter) stehen nur im beschränkten Umfange zur Verfügung. Es wird deshalb nicht zu vermeiden sein, daß sich zwei Verbraucher zu einem Kauf zusammenfinden. Der Kleinhandel ist berechtigt, von sich aus zwei Verbrauchern eine ganze Flasche abzugeben.

Die Verbraucher werden gebeten, die Voranmeldung sofort nach Aufruf des Ernährungsamtes, Abteilung B, durchzuführen, damit die Auslieferung der Spirituosen erfolgen kann. Eine Bekanntmachung des Ernährungsamtes erfolgt in den nächsten Tagen.

Zulassungsmarken für Front-Weihnachtspäckchen anfordern

Um unseren Soldaten an der Front auch in diesem Jahr die Möglichkeit zu geben, Weihnachtspäckchen zu erhalten, wurden an alle Wehrmachtsangehörigen und gleichgestellte Personen, die eine Feldpostnummer führen, Päckchenzulassungsmarken ausgegeben. Diejenigen, die Weihnachtspäckchen versenden wollen, müssen also von dem betreffenden Soldaten Zulassungsmarken anfordern. Die Weihnachtspäckchen mit Zulassungsmarken müssen bis spätestens 30. November 1942 bei der Reichspost eingeliefert sein.

** **Wir wünschen Glück.** Herr Richard Zeiner, Maschinenschlosser, Käfertal, Kleine Mannheimer Straße 38, feiert morgen den 70. Geburtstag.

Mannheims Casa d'Italia - Heimstatt in der Fremde / Lachnerstraße 5 im Zeichen des Kreuzes von Savoyen

Wer je längere Zeit im Ausland gelebt hat — und nicht wenige unserer weitläufigen Mannheimer mögen auch heute noch über solche Erfahrungen verfügen — der weiß, was das Konsulat am Orte für den von fernher Zugereisten bedeutet: es ist nicht nur die mit aller staatspolitischen Gewalt ausgestattete Behörde, deren Amtshandlungen das Dasein ihrer Landeskinder sozusagen von der Wiege bis zur Bahre begleiten, sondern darüber hinaus ein Stückchen Vaterland, — eine Heimstatt in der Fremde, die das Eingewöhnen in meist recht andersgeartete Lebensbedingungen und einen neuen Arbeitsrhythmus leichter macht; die das Zugehörigkeitsgefühl zum eigenen Volke wachhält und gerade im besonderen Falle der deutsch-italienischen Kameradschaft als unerläßliches Bindeglied vielverzweigter zwischenstaatlicher Beziehungen wichtigste Aufgaben zu erfüllen hat.

Noch als das Kreuz von Savoyen auf grün-weiß-rotem Grunde als Wappenschild über der bescheidenen Haustüre von A 2, 5 prangte, und an ihren nationalen Feiertagen die Freunde von jenseits der Alpen in der kleidsamen schwarzen Uniform der faschistischen Miliz unter der mächtig wallenden dreifarbigen Fahne dort aus- und eingingen, erfreute sich die Mannheimer Casa d'Italia nebst ihren Sitten und Gebräuchen und nicht zuletzt auch ihren ausgezeichneten Sprachkursen in ganz Mannheim einer mit den Jahren immer wachsenden, geradezu volkstümlichen Aufmerksamkeit. Schon bei den Kindern fing das an, soweit sie nämlich mit diesem oder jenem Sprößling unserer italienischen Kolonie die gleiche Schulbank drücken durften und dadurch aus allerpersönlichstem Augenschein so manchen hübschen Zug mitbekamen von Fest und Alltag, von doppeltem Unterricht und ernstem Bemühen um das den Kleinen selbst meist noch ganz unbekannte „Land, wo die Zitronen blüh'n".

Das alles ist seit Jahresfrist ein wenig anders geworden. Denn die Kriegszeit mit ihrem gewaltigen Zustrom italienischer Hilfskräfte für die deutsche Wirtschaft brachte ein so rapides Anwachsen der dienstlichen Obliegenheiten mit sich, daß die treffliche Amtsverweserschaft des Wahlkonsuls Romeo Spinelli einfach zwangsläufig in ein Berufskonsulat verwandelt werden mußte. Hand in Hand mit der durch den neuen Konsul Dr. Mininni geschaffenen breiteren personellen Basis ging auch die räumliche Ausweitung, zu der das zwar nicht sehr große, aber in seiner Aufgliederung durch mehrere Stockwerke für die verschiedenen Zwecke der amtlich konsularischen wie der menschlich-landsmannschaftlichen Betreuung gut geeignete Anwesen Lachnerstraße 5 beste Gelegenheit bot.

Der Konsul selbst, dessen Heimat der deutsche Besucher weit eher im Norditalienischen als in Neapel vermuten würde, bringt aus mehrjähriger Amtstätigkeit in Nordafrika und Frankreich nicht nur reiche Erfahrungen für den vielseitigen Amtsbetrieb, sondern auch die rechte jugendliche Spannkraft mit, um dem heute für viele Tausende geöffneten Haus der Italiener vorzustehen. Der Zuständigkeitsbereich betrifft diese Woche noch außer dem Gebiet des Landeskommissariats Mannheim die ganze, ehemals im Regierungsbezirk Speyer zusammengefaßte Rheinpfalz. Ab 1. November wird mit Ausnahme von Ludwigshafen, das auch weiterhin dem Mannheimer Vizekonsulat unterstellt bleibt, das übrige linksrheinische Gebiet dem neu geschaffenen Generalkonsulat Saarbrücken zugeordnet, was man bei der auch in der Lachnerstraße herrschenden chronischen Arbeitsüberlastung als höchst wünschenswerte Verwaltungsreform begrüßt.

Mögen nun auch die Konsulatsbeamten den Wechsel aus der Enge eines einzigen Stockwerks im alten Kotzebue-Hause in die hellen, durchsonnten Diensträume zwischen bunten Oststadtgärten preisen und die Italiener zwischen Ludwigshafen und Lampertheim noch lieber als früher dem Ruf ihres Feierabendwerkes „Dopolavoro" in den mit farbig bemalten Keramikwappen geschmückten Versammlungsraum folgen, oder ihren Dienst an der Partei im Rahmen des von Cavaliere Spinelli mit altem Schneid geführten Fascio Genüge tun: die tiefgreifendste Neuerung hat es seit dem großen Umzug vom September 1941 wohl für die italienischen Kinder gegeben, die heute ganz in ihrer nun schon fünf Klassen umfassenden Staatsschule „Prinzessin Mafalda von Hessen" zu Hause sind, wo sie von je zwei deutschen und zwei italienischen Lehrkräften unterrichtet werden. Da sitzen denn die Buben und Mädel in ihren einheitlichen blauen Schulkitteln und lernen, nachdem sie die Anfangsgründe der Muttersprache soweit hinter sich haben, Bruchrechnung und Naturkunde, Geographie und Geschichte auf italienisch, während das im übrigen Tageslauf meist viel gebräuchlichere Deutsch damit den Rang einer Fremdsprache bekommen und die Pflicht zum Besuch der deutschen Schule überhaupt aufgehört hat.

Dr. Cav. Marcello Mininni,
seit Jahresfrist italienischer Konsul in Mannheim

Was aber die freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Casa d'Italia und den Mannheimern im besonderen angeht, so dürften hier noch immer die von den Anfangsgründen bis zur kultiviertesten Konversation reichenden Sprachkurse beredter Ausdruck fruchtbarsten Einvernehmens sein. Sie werden selbst jetzt im vierten Kriegsjahr, wo keine KdF-Reisen ins Land der deutschen Sehnsucht winken und so manche zu italienischem Sprachstudium aneifernde Geschäftsbeziehung hüben wie drüben vom Dienst der Waffen abgelöst ward, im Monatsdurchschnitt noch immer von rund 250 Personen besucht. Das ist eine erstaunlich hohe Zahl, aus der sich, für den deutschen Betrachter wie kaum ein anderes Vergleichsmittel erkennbar, die Intensität der deutsch-italienischen Gemeinschaft ablesen läßt. Und mag auch heute, da das zweite Dezennium des Marsches auf Rom sich rundet, die mächtige grün-weiß-rote Trikolore mit dem Kreuz des Hauses Savoyen, nur von wenigen gesehen, sich im Herbstwind der stillen Lachnerstraße bauschen, — so wird doch ganz Mannheim um diesen Ehrentag des faschistischen Italien wissen und die unter uns lebenden Angehörigen der verbündeten Nation glückwünschend besonders herzlich grüßen. M. S.

Streiflichter auf Weinheim

□ **Weinheim**, 27. Okt. Auch der unter Leitung von dem städt. Musikbeauftragten Prof. Dr. Grüninger bei gutem Besuche im Rathaussaale (Schloß) veranstaltete zweite Musikabend, der W. A. Mozart gewidmet war, erfreute sich eines glänzenden Erfolges. Den Höhepunkt des Abends bildete der von der bekannten Musikschriftstellerin Frau L. G. Bachmann (Salzburg) in äußerst fesselnden Ausführungen gehaltene Lichtbildervortrag über das Thema: „Mozart, Vater und Sohn". Starkes Interesse fanden auch die von der Vortragenden vorgelesenen Sätze aus ihrem neuen Mozart-Buch „Der beste, liebste Papa". Frau Selma Hochgeschurz (Weinheim) sang mit tiefer Innerlichkeit, am Flügel von Professor Dr. Grüninger feinfühlig begleitet. Einen großen Kunstgenuß bereitete Konzertmeister Adolf Berg (Heidelberg) mit dem Violinkonzert A-Dur von Mozart, der dieses anspruchsvolle Werk in höchster Vollendung meisterte und die Musikfreunde in seinen Bann zog. Auch hier war Professor Dr. Grüninger am Flügel ein ebenbürtiger Begleiter. Sämtliche Künstler wurden durch reichen dankbaren Beifall gefeiert. — Mit dem EK. 2. Klasse wurden ausgezeichnet Obergefreiter Peter Becker, Bergstraße 36, und Obergefreiter Franz Weindling, Hauptstraße 112. — In der Turnhalle der Pestalozzischule fand ein Berufsberatungsnachmittag, veranstaltet vom Jungstamm XVII/171 statt, zu dem sich alle zur Schulentlassung kommenden Jungen und Mädel und deren Eltern eingefunden hatten. Berufsberater vom Arbeitsamt Mannheim, Pg. Rausch, betonte in seinen aufklärenden Ausführungen, daß die Grundlage für die Wahl der beruflichen Tätigkeit in erster Linie auf den Leistungen in der Schule beruht. Ueber Aufgaben des Handwerks in der deutschen Volkswirtschaft verbreitete sich Kreishandwerksmeister Stark. Für die Bauernschaft sprach Dr. Koch über die Bedeutung des Bauernstandes. Die Schlußworte sprach Hauptgefolgschaftsführer Weindel als Beauftragter des HJ-Landdienstes. Lieder einer HJ-Singschar und Musikdarbietungen des JV-Spielmannszuges umrahmten die Kundgebung. — Ihr 80. Lebensjahr vollendete nach einem Leben reich an Arbeit Frau Witwe Sofie Fath, geb. Düringer, Gabelsbergerstraße 14. — Auf dem Felde der Ehre fielen Oberwachtmeister Karl Schäffert, Schütze Karl Beckenbach und Soldat Angelus Mangold. — Im Alter von 77 Jahren starb Frau Anna Maria Bähler, geb. Heneß, Karlstraße 3 und 84jährig verschied Frau Maria Dimpfel, geb. Kinzel.

Heidelberger Querschnitt

Bankdirektor a. D. Heinrich Fremerey, Ehrensenator der Heidelberger Universität, vollendete am Dienstag sein 70. Lebensjahr. Aus diesem Anlaß übermittelte ihm der Rektor Staatsminister Schmitthenner telegraphische Glückwünsche der Universität und ließ ihm ein Blumengebinde und ein Bild von Waldraff übermitteln. Die Gesellschaft der Freunde der Universität, deren Schatzmeister er seit der Gründung im Jahre 1921 ist, ernannte ihn zu ihrem Ehrenmitglied. Fremerey, der einer alten Heidelberger Familie entstammt, aus der auch die berühmten Maler Rottmann der Romantikerzeit hervorgegangen sind, gründete im Jahre 1906 in Heidelberg die Filiale der Süddeutschen Diskontogesellschaft und entwickelte sie zu großer Blüte. Nachdem sie in die Deutsche Bank übergegangen war, leitete er auch diese Filiale bis zu seinem im Jahre 1932 erfolgten Rücktritt in den Ruhestand. Auch als Kunstfreund und auf dem Gebiet charitativer Betätigung hat sich Fremerey besonders ausgezeichnet.

Kaufmann Martin Wolf ist im Alter von 72 Jahren gestorben. Er war Begründer und langjähriger Inhaber des Tabakgeschäfts Hauptstraße 86 und erfreute sich durch seine schlichte Liebenswürdigkeit und fachliche Tüchtigkeit eines großen Kreises von Freunden.

Vierzig Jahre Hausgehilfin in einer Familie. Ein seltenes Jubiläum konnte Fräul. Magdalene Groß feiern, die nun 40 Jahre bei Frau Sophie Arnold, Rohrbacher Straße 21, in treuer Pflichterfüllung in Dienst steht.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik: Dr. Alois Winbauer.
Herausgeber, Drucker und Verleger: Neue Mannheimer Zeitung Dr. Fritz Bode & Co., Mannheim, R 1, 4/6.
Zur Zeit Preisliste Nr. 13 gültig

Zur deutschen Sparwoche 1942

Von Kurt Freiherr von Schröder, Leiter der Fachgruppe Privatbankiers

Wenn auch in diesem Jahre wieder alle Zweige der deutschen Kreditwirtschaft vereint einen Appell an das deutsche Volk richten, in verstärktem Maße zu sparen, so könnte ein Skeptiker fragen, ob ein solcher Appell denn unter den heutigen Verhältnissen nicht überflüssig sei. War es früher sinnvoll, durch planmäßige Förderung des Sparens den für Investitionen verfügbaren Kapitalfonds der Volkswirtschaft zu stärken, so habe doch heute der Staat kraft seiner unbedingten Herrschaft über die Kreditmärkte und die Gütererzeugung die Macht, jede ihm notwendig erscheinende Aufbringung von Mitteln zur Deckung seines Finanzbedarfs zu erzwingen, wie er auch jede andere Einschränkung des privaten Verbrauchs und jede erforderliche Umlagerung der Produktivkräfte auf den Kriegsbedarf durchzusetzen in der Lage sei. Gewiß, so muß man jenem Skeptiker erwidern — reichen die Machtmittel des heutigen Staats zu all dem ohne weiteres aus. Aber es macht einen gewaltigen Unterschied, ob das deutsche Volk in seiner Gesamtheit diese Maßnahmen durch entsprechendes eigenes Handeln unterstützt oder nicht. Jeder Volksgenosse, der sich zu verstärktem Sparen entschließt, gibt damit der staatlichen Führung einen unschätzbaren Beweis seines Vertrauens und seines Glaubens an die deutsche Zukunft, und erleichtert ihr zugleich die Durchführung der notwendigen wirtschaftspolitischen Maßnahmen in entscheidender Weise. Je mehr freiwillig gespart wird, um so weniger einschneidend muß der Verbrauch zwangsweise eingeschränkt werden, um so weniger braucht der Preiskommissar auch in Aktion zu treten.

Diese Leistung des Sparers für die kriegswirtschaftliche Gegenwart ist zugleich eine Leistung für seine eigene Zukunft. Mit seinen heutigen Rücklagen eröffnet sich der Sparer den Zutritt zu den reichen Möglichkeiten sinnvoller Geldverwendung, die ihm die Friedenswirtschaft im gesicherten Reich wieder bieten wird. Jeder Sparer darf dabei gewiß sein, daß alles Erforderliche geschehen wird, um die innere Wertbeständigkeit seiner Ersparnisse zu sichern; denn es gehört zu den obersten Grundsätzen unserer wirtschaftspolitischen Führung, daß das Vertrauen des Sparers unter keinen Umständen enttäuscht werden darf.

Sport-Nachrichten

25 Jahre Handballsport

Am 29. Oktober 1917 gab der damalige Berliner Frauenturnwart Max Heiser (geboren am 22. Januar 1879, gestorben am 13. Januar 1921 in Berlin) die „Bestimmungen über die Durchführung von Handballspielen für die Damenabteilungen des Berliner Turnrats" heraus und legte damit den Grundstein zu dem heute über die ganze Erde verbreiteten deutschen Kampfspiel. Heiser hatte das Handballspiel aus dem Königsberger Tor- und dem Berliner Raffballspiel entwickelt. Es sollte das Kampfspiel der Frauen werden. Acht Turnerinnenmannschaften trugen am 2. Dezember 1917 in der Exerzierhalle Karlstraße die ersten Rundenspiele aus, die im Revolutionswinter 1918/19 wiederholt wurden.

Nach dem Weltkrieg fand das junge Spiel in dem damaligen Sportlehrer der deutschen Hochschule für Leibesübungen, dem heutigen NSRL-Reichstrainer Karl Schelenz, seinen eifrigsten Förderer als Regelverbesserer, Lehrer und Propagandist, der auch seine hervorragende Eignung als Männer-Kampfspiel erkannte und damit die Grundlage für seine heutige Beliebtheit und Verbreitung schuf.

Am 7. November 1920 fanden die ersten Berliner Meisterschaftsspiele für Männer, Frauen und Jugendliche statt und am 20. November 1920 erfolgte die erste Ausschreibung für die Groß-Berliner Schulen. Der Stein, besser gesagt der Ball war ins Rollen gekommen. Alle deutschen Turn- und Leichtathletikverbände nahmen sich des Spiels nach und nach an, in allen deutschen Gauen wurde es heimisch. Leipzig und Dresden trugen im September 1921 das erste Städtespiel aus, 1922 ist Handball bei den 1. deutschen Kampfspielen in Berlin zu finden, 1923 auf dem Deutschen Turnfest in München, 1924 wird anläßlich des 7. Deutsch-Akademischen Olympias in Marburg (Lahn) die erste Hochschulmeisterschaft ausgetragen. Im selben Jahr entstanden die Spiele um den deutschen Handballpokal und am 13. September 1925 fand in Halle (Saale) zwischen Deutschland und Oesterreich das erste Länderspiel statt, das Oesterreich überraschend mit 6:3 Toren gewann.

Inzwischen hatten auch andere europäische Länder das Spiel aufgenommen, so z. B. Holland, Schweden und Dänemark, zu denen sich später Norwegen, Ungarn, Polen, Tschecho-Slowakei und Jugoslawien gesellten. Irland, Frankreich und die Schweiz folgten. 1930 waren es bereits gegen 40 Nationen, die das Handballspiel betrieben. Aber auch in Amerika, Japan und Aegypten hatte es Eingang gefunden.

1926 trat in Köln erstmalig das Handball-Komitee des Internationalen Leichtathletikverbandes, der das Spiel international betreute, zusammen. Auf seiner zweiten Tagung 1927 in Amsterdam wurden die deutschen Regeln international anerkannt, 1928 wurde in Amsterdam die „Internationale Amateur-Handball-Federation" gegründet. 1931 beschloß das olympische Komitee in Monaco die Aufnahme des Handballspiels in das olympische Programm. 1932 sollte in Los Angeles das erste Olympia-Handballturnier steigen, aber daraus wurde nichts. Erst 1936 beim Olympia in Berlin wurde dieser Gedanke verwirklicht. Sechs Nationen beteiligten sich daran und Deutschland gewann das Turnier. Weiteren Auftrieb erhielt der internationale Spielverkehr durch die ersten Welt-Meisterschaften 1938 in Berlin, die ebenfalls von Deutschland gewonnen wurden.

Bei Ausbruch des Krieges zählte der deutsche Handballsport etwa 25 000 Männer-, Frauen und Jugendmannschaften. Alles spielt heute Handball: Turner und Sportler, Wehrmacht, Polizei, Reichsarbeitsdienst, SS, SA und Hitlerjugend, Mann, Frau und Kind. So machte das Handballspiel seinen Weg. Max Heiser, sein Erfinder, ist tot, aber sein Werk lebt!

Meister Schalke spielt in Paris

Die deutsche Meisterelf des FC Schalke 04 wird am 22. November zum zweitenmal in Paris zu einem Fußball-Freundschaftskampf antreten. Die Knappen treffen diesmal auf die deutsche Wehrmachtself von Frankreich, die nach dem Spiel der Pariser Soldatenmannschaft mit der fränkischen Soldatenelf „Burgherrn Noris" (am 8. November in der Prinzenparkbahn) gebildet wird.

Der Kampf um die Punkte

Süddeutscher Meisterschaftsfußball am 1. November

Am ersten Sonntag im November stehen die süddeutschen Fußball-Meisterschaftskämpfe im Schatten des Stuttgarter Länderkampfes zwischen Deutschland und Kroatien. Württemberg ist an diesem Tage selbstverständlich ohne Punktespiele, weiterhin pausiert die Gauklasse des Sportgaues Westmark vollständig. Meisterschaftstreffen von besonderer Wichtigkeit sind am Sonntag Eintracht Frankfurt — FSV Frankfurt in Hessen-Nassau, VfR Mannheim — VfB Mühlburg in Baden, FC 93 Mülhausen — SS-Straßburg im Elsaß, KSG Weiden — 1. FC Nürnberg und SpVgg Fürth — Schweinfurt 05 in Nordbayern sowie BC Augsburg — Wacker München in Südbayern.

Baden: Mühlburg stellt sich dem VfR

Von den vier badischen Meisterschaftskämpfen des Sonntags ist der zwischen dem Spitzenreiter **VfR Mannheim** (13:3 Punkte) und dem Tabellenzweiten **VfB Mühlburg** (9:3) der wichtigste. Der VfR hat augenblicklich eine so starke Mannschaft beisammen, daß für die Karlsruher Vorstädter wenig Aussichten bestehen, das Gastspiel an den Brauereien zu einem Erfolg zu gestalten, wie es in früheren Jahren schon wiederholt der Fall war. Man muß vielmehr auch diesmal mit einem klaren Erfolg der Rasenspieler rechnen. Der Meister **SV Waldhof** hofft, im Heimspiel gegen den **VfTuR Feudenheim**, der sich bisher ganz ausgezeichnet geschlagen hat und mit 9:3 Punkten an dritter Stelle steht, sein Punktkonto (6:6) etwas aufbessern zu können. Normalerweise ist ein Waldhof-Sieg zu erwarten. Der **1. FC Pforzheim** müßte mit dem **FV Daxlanden** fertig werden, zumal dieser ja wieder auf Klingler verzichten muß. Auch im Treffen **Phönix Karlsruhe — Freiburger FC** ist der Gastgeber etwas höher einzuschätzen.

HJ-Fechten

HJ-Fechter aus den Bannen 110, 171 und 406 kreuzten am vergangenen Sonntag in Heidelberg die Klingen, um in einem Rundenkampf den Besten zu ermitteln. Ungeschlagen mit 7 Einzelsiegen wurde Koltreuther (TV 46 Mannheim) vor Kneis (Mannheimer Fechtklub) und Gieringer (TV 62 Weinheim), sämtliche vom Bann 171. Turniersieger Flaig vom TV 46 Heidelberg (Bann 110) wurde 4. Sieger, während Schütz (TV Weinheim, Bann 171) und Wächter (TV Bruchsal, Bann 406) auf die weiteren Plätze kamen.

Dem Rundenkampf schloß sich ein Mannschaftstreffen an, das der Bann 171 mit den Fechtern Preuß und Koltreuther (TV 46 Mannheim), Kneis (Mannheimer Fechtklub 84) und Gieringer (TV 62 Weinheim) mit 16:0 Siegen für sich entschied.

*

Am Sonntag, 1. November 1942, findet in Bruchsal ein Gebietsauswahl-Turnier im Florettfechten statt, zu dem HJ-Fechter aus Mannheim, Heidelberg, Weinheim, Bruchsal, Karlsruhe, Rastatt, Villingen und Kolmar einberufen sind.

*

Das Gebiet Baden empfängt am 15. November in Straßburg die HJ-Fechter des Gebiets Main-Franken zu einem Vergleichskampf auf Florett.

*

Die badischen HJ-Fechter beteiligen sich am 28./29. November an dem in Offenbach stattfindenden Borris-Oelkers-Gedächtnis-Turnier, bei dem Vergleichskämpfe zwischen den Gebieten Hessen-Nassau, Niederrhein, Düsseldorf, Moselland und Baden ausgetragen werden. Des weiteren sind sie zu einem Mannschaftsvergleichskampf mit dem Gebiet Köln-Aachen nach Bonn eingeladen.

Italiens Gehermeister Malaspina wurde in Triest bei einem 5-Km.-Gehen von Kressevich in 21:34,8 Minuten geschlagen. Der Meister mußte auch noch seinem Landsmann Crola den Vortritt lassen.

Italiens beste Straßenfahrer trafen sich bei einem Rundstreckenrennen in Venezia. Ricci siegte in 1:20 Stunden mit einem Mittel von 34 Std.-Km. vor Bartali und Toccacelli.

Italiens Zehnkampfmeister in der Leichtathletik wurde in Mailand mit 6085 Punkten vor Bottino mit 5947 Pkt.

Schwedens Boxstaffel, die am 8. November in Kopenhagen gegen Dänemark antreten wird, besteht aus folgenden Kämpfern: Hanßon, E. Kreuger, K. Kreuger, Persson, Pettman, Norén, Stehlin und Andersson.

MARCHIVUM

Wirtschafts-Meldungen

Mannheimer Getreidegroßmarkt

Die Geschäftsstille am Brotgetreidemarkt hält infolge der Herbstarbeiten in der Landwirtschaft weiter an, so daß mit stärkeren Angeboten am Markt vorerst nicht zu rechnen ist. Die Erzeuger sind zwar mit Rücksicht auf die Frühdruschprämien, die für Roggen und Gerste mit Ende Oktober aufhören, bestrebt, diese sich nicht entgehen zu lassen, so daß Ablieferungen immer noch erfolgen. Für **Weizen** haben die Mühlen große Kauflust, während bei **Roggen** und **Gerste** Zurückhaltung eingetreten ist.

Der Geschäftsverkehr bei **Brau- und Industriegerste** ist ruhig. Dasselbe ist auch bei **Hafer** festzustellen.

Der **Mehlmarkt** ist weiterhin unverändert. Brotmehl und Weizenmehl ist genügend vorhanden.

Am **Rauhfuttermarkt** liegen durch die Inanspruchnahme der Bauern durch die zur Zeit nötigen Feldarbeiten nennenswerte Angebote an Heu und Stroh kaum vor, obwohl die Nachfrage insbesondere nach Heu groß ist.

Die binnenwirtschaftlichen Wirkungen des rückläufigen schweizerischen Außenhandels

Im Zusammenhang mit den bereits bekannten Ziffern über den schweizerischen Außenhandel wird festgestellt, daß sich der Beschäftigungsgrad in der schweizerischen Industrie, der im ersten Halbjahr 1942 recht gut gewesen sei, verschlechtert habe, dennoch zeige die Arbeitslosenstatistik noch immer ein günstiges Bild. — Ende September habe es bedeutend weniger Stellungslose als vor Jahresfrist gegeben. — Eine Reihe von Berufen hätte überhaupt keine Arbeitslosen aufzuweisen, so die Forstwirtschaft, die Fischerei und die Papierindustrie. — Demgegenüber gehe aus den Berichten der Arbeitsämter hervor, daß die Teilarbeitslosigkeit leicht zugenommen habe, trotzdem müsse man sagen, daß der Stand des Beschäftigungsgrades der schweizerischen Industrie nach diesen Zahlen absolut befriedigend sei. Bei Notstandsarbeiten seien in diesem Herbst 10 Prozent mehr Personen, bei nationalen Bauten dreimal mehr als vor einem Jahre eingesetzt worden. Alle diese Arbeitskräfte, deren Zahl augenblicklich 37 000 betrage, stammten zu einem großen Teil aus solchen Berufen, denen die Privatindustrie infolge Rohstoffmangels keinen Verdienst mehr zu bieten vermöge.

Die Verminderung der Einfuhr bringe auch dem Staatshaushalt bedeutende Nachteile. — Vor dem Kriege seien die Zölle die Haupteinnahmequelle des Bundes gewesen. Die Einnahme sei von 305 Mill. Franken im Jahre 1939 auf 161 Mill. im Jahre 1941 zurückgegangen und habe in diesen ersten neun Monaten des laufenden Jahres erst 118 Mill. Franken erreicht. — Durch diesen Abbau sei in den ordentlichen Einnahmen ein Fehlbetrag von 100 bis 150 Mill. Franken zu verzeichnen, dem kein entsprechender Ausgleichsbetrag gegenüberstehe. — Man sehe aus diesen Ziffern, daß der ordentliche Haushalt bedeutende zusätzliche Einnahmen benötige, da auch seine Aufgaben nicht zurückblieben, sondern eher steigende Tendenz aufwiesen. So sei im großen und ganzen zu sagen, daß die Schwierigkeiten für die Schweizer Wirtschaft von Tag zu Tag stiegen, die Behörden setzten jedoch alles daran, um die Lage zu meistern.

---

* **Handwerksbau Rheinpfalz-Saar AG, Kaiserslautern.** Die Gesellschaft, die in Verwaltungsgemeinschaft mit der Gemeinn. Wohnungsgesellschaft des Hess. Handwerks AG und der Wohnungsgesellschaft des Oberrheinischen Handwerks AG., beide Frankfurt a. M. steht, hat 1941 nach 46 478 RM Abschreibungen und 320 RM Rücklagenzuweisung einen kleinen Gewinn von 613 RM ausgewiesen, der mit 300 Mark Vortrag nunmehr der Rücklage zugeführt wurde. Die Abschlußzahlen sind bereits aus einer AG-Veröffentlichung bekannt geworden. Dem nunmehr vorliegenden Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß bis Ende 1940 in Kaiserslautern, Speyer, Homburg und Zweibrücken 220 Wohnungen fertiggestellt wurden und daß im Laufe des Jahres 1941 weitere 47 Wohnungen in Kaiserslautern, Zweibrücken und Neustadt fertiggestellt werden konnten, wonach der Wohnungsbestand auf 267 Wohnungen stieg. Im neuen Jahr sind inzwischen weitere 25 Wohnungen in Zweibrücken und Homburg fertiggestellt und 72 Wohnungen werden in Kürze fertiggestellt werden können. Verschiedene Bauvorhaben wurden abgerechnet, teilweise auch die Umfinanzierung vorgenommen, weitere Verhandlungen schweben. Die Erhöhung der Mieterträge um rund 68 000 RM beruht auf dem Zugang der Neubauten, aus dem gleichen Grund sind auch die Gebäudebetriebskosten um 40 000 RM gewachsen. Die Erträge aus eigenen Bauleistungen minderten sich um 9000 RM.

Festere Haltung an den Aktienmärkten

Berlin, 28. Oktober.

Am Mittwoch eröffneten die Aktienmärkte bei nur kleinen Umsätzen mit geringen Wertschwankungen. Hierbei herrschte ein festerer Unterton vor. Zumeist kam es indessen zu unveränderten Kursen oder Strichnotierungen. Am Montanmarkt stellten sich Vereinigte Stahlwerke um 0,25 v. H. höher, Klöckner im gleichen Ausmaß niedriger. Mannesmann, Hösch und Buderus setzten auf Vortagsbasis ein. Am Markt der Braunkohlenwerte gaben Ilse-Genußscheine um 1 v. H. nach, Deutsche Erdöl wurden um ¾ v. H. heraufgesetzt. Kaliaktien, Kabel- und Drahtwerte sowie Zellstoffwerte wurden gestrichen oder unverändert notiert. Metall- und Bauaktien erhielten durchweg eine Strichnotiz. In der chemischen Gruppe stiegen Schering und Farben je um 0,25 v. H., wobei in Farben etwa 100 000 RM den Besitzer wechselten. Von Elektroaktien blieben Akkumulatoren und AEG unverändert. Lahmeyer stellten sich um 0,25 v. H. höher. Bei den Versorgungswerten stiegen Bekula um 0,75 und EW Schlesien gegen die Notiz vom 24. 10. um 1,50 v. H. Charlotte Wasser lagen nicht voll behauptet. Autoaktien veränderten sich kaum. Bei den Maschinenbaufabriken büßten Berliner Maschinen 0,50 v. H. ein. Zu erwähnen sind noch Reichsbank mit + 0,25 sowie Bremer Wolle, Gebr. Junghans mit je + 0,50 v. H. Brauereianteile erfuhren nur kleinste Veränderungen. AG für Verkehr gaben um 0,75 v. H. nach. Am Markt der variablen Renten notierte die Reichsaltbesitzanleihe 168,30 gegen 168,40.

Frankfurt a. M.

Deutsche festverzinsliche Werte

	28.	27.
DEUTSCHE STAATSANLEIHEN		
4% Schatz D. R. 38	100,0	100,0
Altbes. Dt. Reich	168,5	168,5
STADTANLEIHEN		
4% Heidelberg 26	102,0	102,0
4% Mannheim 27	102,0	102,0
4% Pforzheim 26	...	...
PFANDBRIEFE		
4% Frank. Hyp. Gdf. R. 13—15	...	...
4% Mein. Hyp. Bank R. 3 und 8	...	...
4% Pfälz. Hyp. Bank 24—26 R. 5—8	...	...
4% Rh. Hyp.-B. 44 u. 45	103,5	103,5
4 Rh. Hyp.-Bank 47	102,5	102,5
INDUSTRIE-OBLIGATIONEN		
4% Dt. Ind.-Bank 39	103,5	103,5
5 Gelsenkirchen v. 36	...	...
4% Krupp v. 36	102,5	...
4% Ver. Stahlwerke	100,0	100,0
4 IG Farb. RM-Anl. 39	...	...
AKTIEN		
Ada-Ada Schuhfabrik	167,0	167,0
Adlerwerke Kleyer	155,2	155,8
Aku Gebr.	118,5	118,0
A. E. G.	184,2	183,7
Aschaffenb. Zellstoff	...	...
Augsb.-Nürnb. Masch.	...	...
Bayr. Motorenwerke	150,5	149,5
Brown Boveri & Cie	182,0	181,5
Contin. Gummi	188,7	184,5
Daimler-Benz	198,2	197,7
Deutsche Erdöl	174,0	174,0
Dt. Gold- u. Silber	195,5	195,0
Deutsche Steinzeug	240,0	240,0
Durlacher Hof	165,0	165,0
Eichbaum-Werger	185,0	185,0
Elektr. Licht u. Kraft	208,0	208,0
Enzinger-Union	...	...
IG Farben	174,5	174,2
Grün u. Bilfinger	188,7	188,7
Harpener Bergbau	...	...
Heidelberger Zement	138,5	138,5
Hoesch Bergw.	173,0	173,0
Holzmann Ph.	...	...
Klein, Schanzl. Becker	...	...
Klöckner-Werke	173,5	178,0
Lanz A.-G.	144,7	144,7
Ludwigshaf. Akt.-Br.	160,0	160,0
Ludwigshaf. Walzm.	131,0	131,0
Mannesmann	159,0	158,5
Metallgesellschaft	147,7	147,5
Rhein. Elektr. Mannh.	...	...
Rhein.-Westf. Elektr.	177,0	177,0
Rütgers	197,6	180,0
Salzdetfurth	...	188,0
Salzwerk Heilbronn	...	...
Schwartz-Storchen	160,0	160,0
Seilindustrie (Wolff)	...	...
Siemens u. Halske	...	...
Süddeutsche Zucker	...	...
Zellstoff Waldhof	190,5	190,0
BANKEN		
Badische Bank	185,0	185,0
Bayr. Hyp. u. W.-Bank	157,0	157,0
Commerzbank	147,8	147,8
Deutsche Bank	149,5	149,5
Deutsche Reichsbank	144,2	143,2
Dresdner Bank	147,0	146,7
Pfälz. Hyp.-Bank	...	...
Rhein. Hyp.-Bank	176,0	176,0

*) Zwischenkurs.

FAMILIEN-ANZEIGEN

Ihre am 20. 10. 1942 vollzogene Kriegstrauung geben bekannt: **Ludwig Gaddum**, Hauptmann d. Luftwaffe — **Hermine Gaddum** geb. Kremer. Nordhausen/Harz, Mannheim, Mühldorferstraße 3, Augsburg, vom-Rath-Straße 20, 20. Oktober 1942. St3601

Christa Ruth. Am 25. Oktober 42, dem Geburtstage v. Vater, Großmutter und Onkel, kam unser 4. Kind zur Welt. **Ruth Thorbecke** geb. Henkel, z. Z. Düsseldorf, St.-Martinus-Krankenhaus. **A. H. Thorbecke**, z. Z. bei der Wehrmacht. — Düsseldorf-Oberkassel, Kaiser-Friedrich-Ring 38. 29 401

Unseren Eltern **Julius Neck und Frau Emilie** geb. Oehler zur Silberhochzeit die herzl. Glückwünsche! Uffz. Scharrnstr. **Helmut Neck**, i. Felde, Gefr. **Werner Neck** (Wehrmacht). 28. 10. 42.

Es wurde mir jetzt die unfaßbare, traurige Nachricht, daß mir mein lieber, einziger und hoffnungsvoller Sohn,

Willi Härer

Gefr. in einer Kraftfahrer-Abt.

im blüh. Alter von 22 Jahren in treuer Pflichterfüllung durch ein tragisches Schicksal genommen wurde. Er starb in einem Kriegslazarett an den Folgen einer schweren Verletzung und ruht auf einem Heldenfriedhof im Süden der Ostfront. Sein junges Leben gab er für sein Vaterland und ich meine ganze Hoffnung. Er bleibt bei mir unvergessen.

Mhm. (Windeckstr. 92), 27. 10. 1942.

In tiefer Trauer:

Wilhelm Härer Ww. u. Angehörige

Mit den Angehörigen betrauern auch wir einen jungen und hoffnungsvollen Arbeitskameraden.

Badische Kommunale Landesbank Betriebsführung und Gefolgschaft

Hart und schwer traf uns die Nachricht, daß unser lieber, unvergeßlicher Sohn, Bruder, Enkel, Neffe und Vetter

Josef Fuchs

Soldat in einem Inf.-Regt.

an seiner schweren Verwundung im Alter von 19½ Jahren in einem Feldlazarett den Heldentod starb.

Mhm.-Friedrichsfeld, 25. Okt. 1942.

In unsagbarem Schmerz: **Familie Georg Fuchs u. alle Verwandten.**

Nach kurzer Krankheit, jedoch rasch und unerwartet, ist mein lieber, herzensguter Lebenskamerad, mein unvergeßlicher Sohn und Schwiegersohn, Herr

Willi März

an den Folgen einer schweren Weltkriegsverwundung im 44. Lebensjahre sanft entschlafen.

Mhm.-Feudenheim, 28. Okt. 1942. Am Aubuckel 42.

In tiefem Schmerz: **Frau Magdalena März geb. Asel; Wilhelm März; Heinrich Asel**, Käfertal.

Die Beisetzung findet am Donnerstag, 29. Oktober, um 15 Uhr, auf dem Friedhof Feudenheim statt.

Mit der Familie trauert der Ortsverband Mannheim im RfE. um einen seiner besten Kameraden.

Fritz Hess, Ortsverbandsleiter.

Am 27. 10. 42 entschlief nach langer, schwerer Krankheit mein lieber, guter Mann

Dipl.-Kaufmann Dr. rer. oec.

Emil Scherer

In tief. Trauer: **Frau Anni Scherer** geb. Kirchgäßner **u. Kind Annette; Familie Anton Scherer**, Gengenbach; **Familie Franz Kirchgäßner**, Mannheim, G 7, 26.

Die Beerdigung findet in Gengenbach statt.

Nach einem tragischen Unglücksfall verschied am Samstagfrüh um 8 Uhr, nach 12 Tagen ihrem lieben Manne folgend, unsere liebe, herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante, Groß- u. Urgroßmutter

Mathilde Koh geb. Autenrieth

im Alter von 68 Jahren und 8 Mon. Mannheim (B 5, 15), 24. Okt. 1942.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen: **Kinder, Schwester, 10 Enkelkinder und 1 Urenkel.**

Beerdigung: Donnerstag, 14.30 Uhr

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme, der vielen Blumen-, Kranzspenden und Beileidsbezeigungen beim Heimgang meiner lieb. Frau und treusorgenden Mutter **Marie Dengel** geb. Lemel sagen wir auf diesem Wege unseren herzl. Dank. Besond. Dank den Diak.-Schwestern Trattteurstr., dem ev. Frauen- und Jungfrauenverein Mhm., Herrn Pfr. Münzel für die trostreichen Worte, Herrn Pfr. Steuer, der den letzten Heimatgruß überbrachte, d. Milchhändlergenossenschaft, den Hausbewohnern und allen Bekannten und Freunden, die unserer lb. Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen.

Peter Dengel; Hans Lederer jr. u. Frau Luise; Joh. Dollmann; Gefr. Hans u. O.-Schirrm. Fr. Dollmann

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau und Mutter **Maria Mohr** geb. Rossberger und für die reiche Kranz- und Blumenspende sagen wir hiermit allen unseren besten Dank.

Mannheim-Waldhof, 29. Okt. 1942. Hubenstraße 34.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die herzliche Anteilnahme an dem so schweren Verluste meines lieben, unvergeßlichen Mannes **Julius Wolpert** sage ich auf diesem Wege meinen besten Dank. - Die Beisetzung fand in aller Stille statt.

Mhm. (Mühlstr. 24), 28. Okt. 1942.

Frau Julie Wolpert geb. Fries.

Amtl. Bekanntmachungen

Obstverteilung. Am 27. 10. 42 erfolgte Zuteilung an die Kleinverteiler Nr. 8, 18—40, 451—457 und 41—51. Die Zuweisung an die Kleinverteiler Nr. 1—7 und 10—17 erfolgt am Donnerstag, 29. 10. 42, auf dem Großmarkt am OEG-Bahnhof. Die Verkaufsstellen der Firma J. Schreiber und des Gemeinschaftswerks in der Innenstadt werden ebenfalls am Donnerstag, 29. 10. 42, beliefert. Städt. Ernährungsamt.

Reichszuschüsse für Wohnungsumbauten (Tristablauf!) Für die Teilung von Wohnungen, den Umbau sonstiger Räume zu Wohnungen sowie für An- und Ausbauten zu Wohnzwecken werden seit einigen Jahren Reichszuschüsse gewährt, wenn die neugeschaffenen Wohnungen in sich abgeschlossen sind, also eine eigene Küche, Nebenräume und nach Möglichkeit einen eigenen Zugang haben. Wenn auch z. Z. bauliche Maßnahmen größeren Umfanges nicht durchgeführt werden können, so wird es in einzelnen Fällen vielleicht doch möglich sein, Arbeiten der genannten Art auszuführen. Die Baukosten dürfen den Betrag von 5000 RM nicht überschreiten, und es dürfen nicht mehr als 2 t Baueisen bzw. 3 cbm Nadelschnittholz verwendet werden. Die Arbeiten müssen bis 31. März 1943 beendet sein. Bauliebhaber müssen sich daher baldigst entschließen. Insbesondere wird der Umbau von leerstehenden Läden und Wirtschaften sowie der Ausbau von Dachgeschossen in Frage kommen. Der Reichszuschuß beträgt 50 v. H. der Baukosten, höchstens 1500 RM für jede neuerstellte Wohnung, 800 RM für jeden einzelnen An- oder Ausbau. Daneben können auch Darlehen von der Landeskreditanstalt für Wohnungsbau gewährt werden. Reichszuschüsse werden auch gewährt bei Unterbringung von durch Fliegerangriffe obdachlos gewordenen Personen in Dauerwohnungen, die durch Teilung, Umbau, An- oder Ausbau gewonnen werden, oder in bereits vorhandenen Dauerwohnungen, die zur Unterbringung instandgesetzt werden müssen. In diesen Fällen kann der Zuschuß auf 75 v. H. der Baukosten erhöht werden, wenn sich die Bauarbeiten mit einem geringeren Zuschußbetrag nicht finanzieren lassen. Die Bedingung, daß die Wohnung für sich abgeschlossen sein muß, fällt in diesen Fällen fort. Näheres ist bei der Stadtkasse-Hypothekenabteilung, N 2, 4, Zimmer 6, zu erfahren, woselbst auch Antragsvordrucke erhältlich sind. Der Antrag auf Bewilligung des Zuschusses muß zusammen mit dem Antrag auf baupolizeiliche Genehmigung vor Beginn der Arbeiten gestellt werden; mit der Ausführung der Arbeiten darf erst nach Erteilung des Bewilligungsbescheids und der baupolizeilichen Genehmigung begonnen werden. Mannheim, 26. 10. 42. Der Oberbürgermeister.

Fortzugs- und Umzugsbeihilfen. Einwohner, die von hier fortziehen wollen, und eine selbständige, brauchbare Klein- oder Mittelwohnung mit Küche freimachen, können eine Fortzugsbeihilfe erhalten, wenn sie die Umzugskosten ganz oder teilweise nicht bestreiten können. Personen, die aus beruflichen oder anderen Gründen fortzuziehen genötigt sind, oder die auch ohne Beihilfe fortziehen würden oder die ihre Wohnung nach auswärts tauschen, kommen nicht in Betracht. Die Fortzugsbeihilfe soll insbesondere solchen Volksgenossen die zu auswärts wohnenden Angehörigen oder in ihre Heimat ziehen wollen, vor allem älteren Leuten und Kriegshinterbliebenen, die hier wirtschaftlich nicht gebunden sind, den Umzug erleichtern. Unter entsprechenden Voraussetzungen können Umzugsbeihilfen solchen Inhabern hiesiger Wohnungen gewährt werden, die ihre Wohnung aufgeben und zu hiesigen Verwandten oder Bekannten, oder in möblierte oder unmöblierte Einzelzimmer ziehen. Hierbei werden insbesondere alleinstehende Personen, auch Kriegerwitwen, in Betracht kommen. Durch Vereinigung zweier Haushaltungen wird auch die Haushaltsführung erleichtert werden. Die Gewährung der Beihilfen und ihre Höhe steht im Ermessen der bewilligenden Stelle. Gesuche und Anfragen hierwegen sind an die städtische Wohnungsmeldestelle, Pfälzer Hof, D 1, Nr. 5—6, 2. Stock, Zimmer 2, zu richten; das Preisangebot des Beförderungsunternehmens ist beizufügen. Mannheim, den 26. Oktober 1942. Der Oberbürgermeister. (191

VERSTEIGERUNGEN

Versteigerung von Fundsachen. - Die Fundsachenversteigerung der Straßenbahn Mannh.-Ludwigshf., der Oberrheinischen Eisenbahn-Gesellschaft und Rhein-Haardtbahn sowie der Rosengartenverwaltung am 2. u. 3. Nov. 42 findet **nicht**, wie in der Samstagausgabe vom 24. 10. 42 bekanntgegeben, im kleinen Saal des Casinos, R 1, 1, in Mannheim, sondern im großen Saal der Liedertafel, K 2, 32, in Mannheim statt. 204

Anordnungen der NSDAP

NS-Frauenschaft. Neckarstadt-Ost: 29. 10., 20 Uhr, nehmen sämtl. Mitglieder an der Versammlung der NSDAP in der „Flora", Lortzingstr. 17, teil. - Feudenheim-West: 29. 10., 16-17 Uhr, Markenausgabe im Schützenhaus. - Wohlgelegen: Der nächste Nähnachmittag findet am 4. 11. statt. - Rheintor: 29. 10., 19.30 Uhr, Besprechung der Stab-, Zellen- und Blockfrauenschaftsleiterinnen, P 5, 1. - Neu-Eichwald: 29. 10., 19 Uhr, Gemeinschaftsabend im Heim. - JG. Schlachthof: 28. 10., 20 Uhr, Gemeinschaftsabend Waldstr. 11. Material für Werkarbeit mitbringen. - Horst-Wessel-Platz: 29. 10., 17 Uhr, Gemeinschaftsmittag für alle Mitglieder im Rosengartenrestaurant.

VERMISCHTES

Wer fertigt für 11jährigen Jungen Skianzug an? Angeb. an Acker, Riedfeldstraße 34. St3467

Handwagen. Der am Freitag, dem 16. 10. 1942, an der Expreßgutabfertigung Mh.-Hauptbahnhof vertauschte dunkelgrüne Handwagen ist bei der Firma W. Brecht u. K. Möting, Mannheim, O 6, 10, wieder einzutauschen.

Wer übernimmt Beiladung, Küche u. Schlafzi., nach Regensburg? Ang. u. St 3518 an die Gesch.

Zum Nähen u. Flicken wird wieder angenommen. Angeb. unt. Nr. 29 509 an die Geschäftsst.

GOTTESDIENSTE

Evangelischer Gottesdienstanzeiger Sonntag, 1. Nov. (Reformationsfest): Trinitatiskirche: 10 Grimm; 11.15 KG. Scharnberger. Neckarspitze: 10 Roesinger; 11 KG. Roesinger. Konkordienkirche: Samstag, 18 Lutz; So. 10 Lutz (hl. Abendmahl); 14 Schülerreformationsfest, Lutz; 15.30 Reformationsfeier für schulentl. weibl. Jugend, Lutz; Abendgottesdienst siehe 17 Uhr Christuskirche. Christuskirche: 10 Dr. Weber (Bachchor, hl. Abendmahl); 11.15 KG. Mayer; 17 musik. Reformationsfeier für die Gesamtgemeinde: Dr. Deffner-Kiel (Orgel), Fischer-Bernauer (Rezitationen), Bachchor (Prof. Berg). Neuostheim: 10 Dr. Haack (Chrl. im Gottesdienst); 11.15 KG. Dr. Haack; 16 Uhr Frauennachmittag. Friedenskirche: 10 Münzel; 11.15 KG. Münzel. Johanniskirche: 10 Emlein (Kirchenchor, hl. Abendmahl); 11.15 Reformationsjugendgottesdienst, Emlein. Markuskirche: 10 Speck (hl. Abendmahl); 14 Uhr KG. Speck. Matthäuskirche: 10 Kühn; 11 KG. Gänger. Lutherkirche: Samstag, 15 Andacht; So. 10 Walter (Kirchenchor, hl. Abendmahl); 11.15 KG. Feuerstein. Eggenstraße: 9 Uhr Walter. Melanchthonkirche: 10 Hahn; 11.15 KG. Hahn. Auferstehungskirche: 10 Glitscher; 11.30 KG. Glitscher. Pauluskirche: Samstag, 18 Hörner; Sonntag, 10 Hörner; 11.15 KG. Hörner; 13.30 Chrl. Hörner. Sandhofen: 10 Bartholomae; 11.30 KG. Siedl. Schönau: 9.30 Wild; 10.30 KG. Städt. Krankenh.: Siehe an Wochentag. Diakonissenhaus: 10.30 Scheel. Feudenheim: 10 Kammerer; 11.15 KG. und Chrl. Kammerer. Friedrichsfeld: 10 Schönthal; 11 KG. Käfertal: 10.30 Schäfer; 11.30 KG. Käfertal-Süd: 9.30 Schäfer; 10.30 KG. Rheinau: Samstag, 20 Chrl.; Sonntag, 10 Uhr Luser (hl. Abendmahl); 11.30 Schülergottesdienst. Pfingstberg: 9 Bühler (hl. Abendmahl); 10.30 Schülergottesdienst. Seckenheim: 10 Uhr Dr. Duhm; 11 Uhr KG. Dr. Duhm; 15 Uhr Scharnberger. Wallstadt: 10 Dr. Faulhaber; 11.15 KG. **An Werktagen:** Trinitatiskirche: Dienstag, 19 Uhr in G 4, 5, Scharnberger. Christuskirche: Mittwoch, 16 Mayer. Friedenskirche: Mittwoch, 15 Andacht. Johanniskirche: Donnerstag, 18 Scharf. Markuskirche: Donnerstag, 18 Speck. Matthäuskirche, Mittwoch, 17.30 Andacht. Lutherkirche: Mittwoch, 15 Feuerstein. Städt. Krankenhaus: Montag, 20.30 Uhr Dr. Faulhaber. Feudenheim (Schwesternhaus): Mittwoch, 15 Uhr Bibelstunde, Kammerer. Rheinau: Donnerstag, 20 Gottesdienst. Pfingstberg: Mittwoch, 20 Gottesdienst.

Alt-Katholische Kirche. Schloßkirche: 10 Uhr; 2. Nov.: 8 Uhr. — Erlöserkirche (Gartenstadt): 10 Uhr; 2. November: 18 Uhr.

Katholische Gottesdienste am Sonntag, 1. November 1942: Jesuitenkirche (A 4, 2): 6, ½7, ½8, ½9, ½10, 11 Uhr. Untere Pfarrkirche (F 1, 7): ½7, ½8, 9, 10, ½12, abends ½8 Uhr. Herz-Jesu-Kirche (Mittelstraße Nr. 70): 6, 7, 8, ½10, 11 Uhr. Heiliggeistkirche (Seckenheimer Str. 7): 6, 7, 8, 9, 10, 11¼ Uhr. Liebfrauenkirche (Luisenring 33): ½7, 8, ½10, 11 Uhr. Bürgerspitalkirche (E 6, 5): ½8, 10 Uhr. Lindenhof: (St. Josefskirche), z. Z. Notkirche Rheinaustr. 19: 7, 8, ½10 und 11 Uhr; Gottesdienste in der Notkirche. St. Bonifatiuskirche (Kronprinzenstraße): 6, 7, 8, ½10, 11 Uhr. St. Peterskirche (Augartenstraße): 7, 8, ½10 und 11 Uhr. St. Nikolauskirche (Waldhofstraße): 7 Uhr, ½9, 10 Uhr. Neckarau (St. Jakobuskirche): 7, 8, ½10, ½12 Uhr. Almenhof (St. Paul): 7, ½9, 11 Uhr. Käfertal (St. Laurentiuskirche - Wormser Straße): 6, ½8, 9, 11 Uhr. Käfertal-Süd (St. Hildegard): ½8, 10 Uhr. Waldhof (St. Franziskuskirche): 7 Uhr, 8 Uhr und 10 Uhr. Spiegelfabrik-Kapelle: ½8, 11 Uhr. Waldhof - Gartenstadt (St. Elisabeth), Lanzer Schloß: 7, 8, 10 Uhr. Feudenheim (St. Peter und Paul): ½7, ½8, ½10, 11 Uhr. Sandhofen (St. Bartholomäus): 7, 9, 11. Jute-Kolonie: ½10; Schönau: ½8, ½12. Rheinau (St. Antoniuskirche): 7, ½9 Uhr und 10.30 Uhr. Pfingstberg (Sommerstr.): ½8, ½10 Uhr. Wallstadt: 7, ½10 Uhr. Seckenheim: 7, ½8, 10 Uhr. Friedrichsfeld: ½8, 10 Uhr. Theresienkrankenhaus: ½7, 8 Uhr.

HEIRATEN

2 gebild. Mädels, natur- u. kunstliebend, 38 J., berufstät., suchen auf dies. Wege zw. spät. Heirat solide Herren kennenzulern. Zuschriften u. St 3333 a. d. Gesch.

Tücht. Meisterin, Anf. 50 J., 1.65 m, evgl., Rheinl., gut ausseh., gepfl. Ersch., natur- u. kunstlieb., mit eig. Geschäft in lebh. Stadt im Saargeb., welche s. versteht, ein Heim behagl. zu gestalten, sucht a. d. Wege pass. sol. Lebenskam. Bildzuschr. u. P St 3304 Gesch.

Kaufmann in sich. Position sucht Bekanntschaft mit Frl. od. Wwe. v. 40-50 J., ohne Anh., zwecks Heirat. Gefl. Zuschrift. mit Bild unt. St 3286 an die Geschäftsst.

Wahres Eheglück finden Sie durch unsere vornehme, seit Jahren bestempfohlene Vereinigung des Sichfindens. **Aufklärungsschrift u. Heiratsvorschläge kostenlos durch die Geschäftsstelle des Ehebundes, Mannheim, M 3, 9a, Ruf Nr. 277 68.** 144

Kaufm. Angestellter, 53/1,60, wü. Heirat mit naturlieb. Frl. mit guter Allgemeinbildg. Zuschr. unt. St 3299 an die Geschäftsst.

Solid., strebsames Mädel, 26/1.63, zierlich, d'blond, häuslich, aufrichtig, wünscht sich charakterfest. kath. Ehekameraden, auch Kriegsverletzten. Zuschr. unter St 3292 an die Geschäftsstelle.

Alleinst., brav. arm. Mädchen i. d. 30er J., häusl., bescheid. u. sparsam, möchte, da es an Geleg. fehlt, a. d. Wege brav. charakterf. Hrn. in d. 50er J., auch kinderlos. Witwer, zw. Heirat k. lern. Welch. Beamt. od. Angest. möchte arm. Mädch., das ihm e. brave treue Frau sein w., glückl. mach. Str. Verschw. Nur ernstg. Zuschr. m. Bild (w. zurückges. wird) u. P St 3353 a. d. Gesch.

Frl., 38 J., kath., erbges. a. häusl. u. gut. Aeuß., wü. m. gebild. gutsit. Herrn (38-48 J.) zw. Heirat bek. zu werd. Wäscheaust. u. Vermög. vorhd. Zuschr. unt. P St 3354 an die Geschst. d. Bl.

Glückliche Heiraten, Land u. Stadt, Einheiraten usw. Frau H. v. Redwitz, Karlsruhe, Bismarckstr. 55.

Arzt, Dr. med., 40er, vermög., mit groß. Praxis, wünscht gebildete Lebensgefährtin. Allein gegenseitiges Verstehen entscheidend. Näh. unt. M 91 dch. Briefbund Treuhelf, Geschäftsstelle München 51, Schließfach 37. (1017

Margarete Selig, Frankfurt a. M., im Rhein-Main-Gebiet das angesehene Institut für Ehevermittlung. Unverbindliche Beratung für jedermann. Absol. Diskretion. Viele Vormerk. aus all. Kreisen. Stiftstraße 19, Nähe Hauptpost. Besuchszeit auch sonntags. Montags geschlossen. 1236

Möchte mich wieder verheiraten m. einem lb. charakterv. Herrn v. 58-70 Jhr. Bin 57 Jhr., tücht. Geschäfts- u. Hausfrau, berufst., alleinst., gute Erschg. Zuschr. u. St 3417 an die Gesch. d. Bl.

Fräulein, 37 J. alt, mit guter Vergangenheit, wünscht nett. Mann 38-43 J. kennenzulernen zwecks spät. Heirat. Zuschriften unter St 3457 an die Geschäftsstelle.

Prokurist, 30 J., fl. Erschein., im väterl. Betrieb, sucht passende Lebensgefährtin. Näh. u. A B 870 DEB, W. Mohrmann, Mannheim, M 3, 9a, Fernruf 277 66, die erfolgreiche Ehe-Anbahnung.

Dipl.-Kaufmann, repräs., Ende 50, viels. geb., wünscht Bekanntsch. mit geb. Dame zw. Eheschließg. Näheres unter A B 871 DEB, W. Mohrmann, Mhm., M 3, 9a, Fernruf 277 66, die erfolgreiche Ehe-Anbahnung. 144

Förster, ger. 30er, stattl., sucht geb. Mädel bis Mitte 20 zwecks Eheschließung. Näheres unter A B 874 DEB, W. Mohrmann, Mannheim, M 3, 9a, Ruf 277 66, die erfolgreiche Eheanbahnung.

50er, Studienrat, mit sich. Auftr., würde gern groß. Dame zwecks Ehe kennenlernen. Näheres unt. A B 875 DEB, W. Mohrmann, Mannheim, M 3, 9a, Ruf 277 66, die erfolgreiche Eheanbahnung.

25j. Mädel, kfm. tätig, dklbraun, 1.70 gr., led., wü. die Bek. eines nett. Herrn zw. sp. Heirat. Bargeld u. kompl. Aussteuer vorh. Zuschr. u. P St. 2795 a. d. Gesch.

Liebe und Treue verbunden mit einer sorgfältigen Wahl sind Fundamente glücklicher Ehen. Tausende fanden sich schon durch unsere altbewährte, über 20 Jahre erprobte diskrete Einrichtung. Auskunft kostenlos. Neuland-Briefbund F Mannheim, Schließfach 602. 1148

Kaufmann 40 J., Wwr., mit 9jähr. Kind, wünscht mit nettem Frl., evtl. Kriegerwitwe mit Kind, entsprech. Alters, welches meinem Kind auch wirklich die verlorene Mutter u. mir die gute u. treue Lebensgefährtin ersetzen kann, in Briefwechsel zu treten zwecks baldiger Heirat. - Ausführliche Zuschriften mit Bild (zurück) erb. unter P St 3529 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Die erfolgreiche Ehe-Anbahnung Köhler, Mannheim, T 6, 25, II, leistet Ihnen gute Arbeit u. Erfolg. Köhler, Vermittl., Hauptgeschäft T 6, 25, II, Fernruf Nr. 265 42.

Geschäftsfrau, Bäckerei, evangl., 50 J., gute Erschein., mit Haus u. Vermögen, sucht Ehepartner. Fernruf Nr. 265 42, Mannheim, Köhler, T 6, 25, II. 398

Kaufmann, 32 J., evgl., gute flotte Erscheing., sucht Ehepartnerin. Köhler, Mannheim, T 6, 25, II.

Metzgermeister, evgl., 42 J., sucht tücht. Geschäftsfrau zw. Heirat. Köhler, Mannheim, T 6, 25, II.

Handwerker, kath., 29 J., sucht Frl. zwecks Heirat. Köhler, Mannh., T 6, 25, II, Ruf 265 42, Vermittl.

Geschäftsmann i. R., 66 J., kath., mit größ. Vermögen, sucht Ehepartnerin. Köhler, T 6, 25, II, Vermittlung, Ruf 265 42, die erfolgreiche Ehe-Anbahnung.

22jähr. nettes Mädel aus gutem Hause wünscht mit einem kath. Herrn, Akad. od. sonst in guter Stellg., zw. Heirat bek. zu werd. Nur ernstgem. Zuschr. mit Bild erb. unt. P St 3610 a. d. Gesch.

Kaufmann, schl., 34/1.72, wünscht Bekanntschaft mit Dame zwecks Heirat. Zuschr. unt. P St 3611 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Geb. Mädel, schlk., flott. Aussch. (Waise), sucht a. d. Wege, da berufl. sehr in Anspr. gen., einen lb. Kameraden mit Sinn f. alles Schöne, nicht ü. 30 J., zw. Heir. Zuschr. u. P St 3617 a. d. Gesch.

Wünschen Sie Neigungsehe mit od. ohne Vermögen? Wir senden Ihnen unverbindlich, diskret, bei Einsendung von 1 RM als Arbeitsprobe zahlreiche Vorschläge u. etwa 100 Bilder oder etwa 250 Bilder gegen 2 RM 8 Tage zur Ansicht. Eos-Briefbund, Bremen, Postfach 791.

Selbst. Kfm. i. Saarbrücken (Großhdlg.), 41 J., 1.76 m, gute, frische Ersch., seit 3 J. verw., mit 7jhr. Buben, Vermög., Haus, gr. Eink., wü. sich wied. bald zu verheirat. mit Frl. od. Wwe. ohne Anh. im Alter v. 28-36 J. Verm. Nebens., Beding.: Gut., einwandfr. Char. u. Verg., tücht., wirkl. kinderlb. Hausfrau, gr., stattl., vollschl., frisch u. gutaussch. Ersch. (kein Rollbl.) Ausf. Zuschr. mit Ganzbild (g. ehrenw. Rückgabe) erb. unter P St 3618 an die Geschst.

Nettes Frl., aus gut. Fam., schön. Aeuss., 30 J., wü. nett. Herrn in sich. Pos. zw. Heirat k. z. l. Wwr. n. ausg. Zuschr. u. St 3608.

Alleinst. Mann, 64 J. a., in Stell., sucht Verbindg. m. Wwe. oh. Anhg., entspr. Alters, zw. bald. Heirat a. Land. Zuschr. unt. P St 3577 an die Geschäftsst.

Gebild. Fräul. 35 J., mittl. Gr., v. angen. Aeuß., aufr. Charakt., gt. hausfraul. Eigensch., mit schön. eig. Wohng., wünscht Heirat m. charakterf. liebev. Hrn. in sich. Pos. Bildzuschr. u. St 3519 a. G.

Handwerker, Witwer, 52 J., in gt. Stell., sucht Frau od. Frl. oh. Anhg., zw. sp. Heirat. Zuschr. u. St 3500 an die Geschst. d. Bl.

Schuldlos gesch. Frau, 34 J., gut. Aeußeres, seel. fein empf., mit 1 Kind, gem. Heim, etwas Ersp., ers. Neig.-Ehe mit charakterv., sympath. gebild. Herrn bis 42 J. Zuschr. unt. St 3511 a. d. Gesch.

Witwer in den 60er J., evgl., wü. Ehepartnerin zw. Heirat k. zu l. Zuschr. unt. St 3512 a. d. Gesch.

Selbstinserent. Heirat mit flottem, geistig reg. Frl., kath., wünscht besser gestellter Herr mit tiefer Empfindungsgabe. Zuschr. mit Bild u. P St 3422 an die Gesch.

Geschäfts-Empfehlungen

Erdbeerpflanzen Sieger, großfrüchtige Sorte, Akanit zum Konservieren der Einkellerungskartoffeln empfiehlt: Badisches Samenhaus E. Schmidt K.-G., Mannh., S 1, 3, Breite Straße.

Klavierstimmer G. Dürr, Pflügersgrundstraße 17, Fernspr. 519 61, empfiehlt sich. 29 391

Blutkreislaufstörungen? — Dann probieren Sie den Blutkreislauftee zu RM 1.50 aus d. Thalysia-Reformhaus Karoline Oberländer, Mannh., O 2, 2 (am Paradeplatz).

Stetter, J. Groß Nachfolger, Mannheim, P 2 Nr. 6, Marktplatz, das altbekannte Spezialgeschäft für Damen- und Herren-Stoffe, bekannt für gute Qualitäten u. schöne Muster. Fachm. Bedien.

Verdunkelungsrollos von Bölinger mit gutem Schnurzug sind leicht selbst anzubringen und kosten nicht viel. Alle Größen vorrätig bzw. schnell lieferbar. Bölinger, Tapeten, Linoleum — Seckenheimer Straße 48, Ruf 409 98.

Optiker Ley & Tham, Lieferant aller Krankenkassen, Spezialgeschäft für Augengläser, C 1, 7 (Kunststraße), Tel. 238 37. 406

Nähmaschinen aller Systeme und Fabrikate repariert: Steil, Mechaniker, T 6, 33, Tel. 272 81. Kaufe gebr. Maschinen. 485

Limonaden, rot, gelb, grün, weiß u. orange, in jeder Menge liefert Valtin, Dalbergstr. 6, Tel. 24918.

Ihr Berater - Ihr Fachdrogist — Drogerie Munding ist. Drogen - Foto - Parfümerie, Mannheim, P 6, 3-4, Tel. 284 27

Ernst Hegelmann, Ludwigshafen, Hohenzollernstr. 32-40, Ruf 62606. Auto- u. Riesenluftbereifg., Runderneuerung, Reparat., Umtauschlager in runderneuerten Reifen.

Eilboten-Schmidt G 2, 22, Ruf 21532

Luftschutz-Anstrich und Imprägnierungen gegen Feuer übern.: Robert Moser, Tel. 504 33. 270

Drahtmatratzen, Neuanfertigung, Reparaturen — Neubespannen, Verstärken, Luise Heitmann Ww. vorm. Hch. Heitmann, Drahtmatratzenfabrik, Waldhofstr. 18, Ruf Nr. 520 65. 318

Denke dran bei jedem Schritt: Deine Sohlen schützt „Soltit"! Soltit gibt Ledersohlen längere Haltbarkeit, verhütet nasse Füße!

B. Stadel, H 1, 1-2 (Breite Straße) gegenüb. der Nordsee - Juwelier und Uhrmacher - gegr. 1840 - Ankauf und Tausch von Alt-Gold, -Silber, altem Silbergeld. Gen.-Nr. 42/14 826. 153

Damenbart u. alle läst. Haare entfernt durch Kurzwellen garant. dauernd, narbenfrei Paula Blum, Kosmet., Tullastr. 19, Ruf 44398.

Stabeisen, Blech, Röhren, Fittings, Schrauben. Max Schrem, Eisenhandlung, Mannheim, S 6, 13, Fernsprecher Nr. 219 23. 237

Kohlen, Koks, Briketts, Bernauer & Co., G. m. b. H., Mannheim, Luisenrg. 9, Ruf 20631 u. 25430.

Bettfedern-Dampfreinigung Hieker R 3, 2a, empfiehlt sich im Reinigen, Aufdämpfen und Nachfüllen. 63

Bau- und Kanalbau-Artikel durch die Fa. Carl Grab & Co. GmbH., Baumaterialien, Mannheim, Verbindungskanal, linkes Ufer 18, Fernsprecher Nr. 201 02. 297

Fahrradreifen repariert: Pfähler, Neckarauer Str. 97-99. 507

Nähmaschinen repariert Knudsen, A 3, 7a. Fernruf 234 93.

Medizinal - Verband Mannheim, T 2, 16 (gegr. 1884) versichert Familien u. Einzelpersonen für freien Arzt u. Apotheke, Sterbegeld bis M. 100.—, Wochenhilfe bis M. 50.—, Verpflegung und Operation in Krankenanstalten, Zahnbehandlung, Heilmittel, Bäder. Monatsbeiträge: 1 Person M. 4.50, 2 Personen M. 6.50, 3—4 Personen M. 7.50, 5 und mehr Personen M. 8.50. - Aufnahmebüro: T 2, 16 und in den Filialen der Vororte. 356

Jede Mark gespart — ein Beitrag zum Siege!

Das private Bankgewerbe

Hühneraugen, Hornhaut, Warzen beseitigt unfehlbar Sicherweg. Nur echt in der Tube u. mit Garantieschein. Tube 60 Pfg.

Sicherweg

Zu haben in den Fachgeschäften, bestimmt bei Drog. Ludwig & Schütthelm, O 4, 3, u. Friedrichspl. 19, Drog. Schmidt, Seckenh. Str. 6, Drog. Körner, Mittelstr. 29 a. (1126

Herzstörungen..? Oft genügt auch nur die halbe Dosis Herzkraft, um das Herz zu stärken. - Auch hier gilt der zeitgemäße Satz: Sei sparsam mit

„Herzkraft"

Eine Soße darf man nie zu lange kochen, da sie sonst einschmort und es wäre schade um jeden Tropfen. Kochen Sie nach unserem Rezept: den KNORR-Soßenwürfel fein zerdrücken, mit etwas Wasser glattrühren, ½ Liter Wasser beifügen und unter Umrühren 3 Minuten kochen.

KNORR

BAYER

Manches RUHMESBLATT

in der Geschichte der Medizin gehört den BAYER-Arzneimitteln. Viele früher tödliche und zu langem Siechtum führende Krankheiten werden heute mit ihrer Hilfe geheilt. Das BAYER-Kreuz ist das Zeichen des Vertrauens!

HAUSBESITZER!

Abgeltungsdarlehen zur Ablösung der *Hauszinssteuer* geben die Versicherungs-, insbesondere Lebensversicherungs-Unternehmen. Sie sind *bevorrechtigt* in den Fällen, in denen sie die erste Hypothek gewährten.

MARCHIVUM

OFFENE STELLEN

Leiter des kaufmännischen Büros für ein mittl. Unternehmen, das der Wirtschaftsgruppe chemische Industrie angehört, in Ludwigshafen gesucht. Verlangt werden gute Kenntn. der gesamten kfm. Verwaltung einschl. Rechnungswesen, sicheres Auftreten im Kunden- und Behördenverkehr, flüssiger Briefstil und gute Allgemeinbildung. Angebote unter Nr. 29 396 an die Geschäftsst.

Industriebetrieb in Frankfurt a. M. sucht z. mögl. bald. Eintr. einen tüchtigen Betriebsbuchhalter(in), der prakt. Erfahrungen auf allen Zweiggebieten der Betriebsbuchhaltung besitzt und mit dem Kontenplan, Kostenarten- und Kostenstellen-Abrechnung vertraut ist. Angebote mit entspr. Unterlagen erb. unter F M 801 an Ala Anzeigen-GmbH, Frankfurt a. M., Kaiserstr. 15. 29380

Techn. Zeichner (in), auch Anfänger(in) für Rohrleitungspläne usw. zum mögl. baldig. Eintritt gesucht. Bewerbg. mit Lebenslauf, Zeugnisabschrift., Gehaltsansprüchen erb. an: Deutsche Steinzeugwarenfabrik, Mannh.-Friedrichsfeld. 28821

Für den Gesamtbetrieb ein. mittl. Maschinenfabrik (allgemeiner u. Präzisionsmaschinenbau) zwei tüchtige Betriebsassistenten gesucht. Herren mit gut. Organisationsvermögen u. Erfahrungen auf allen Gebieten der Betriebstechnik wollen ihre Bewerbg. mit entspr. Unterlagen einreich. unter F M 802 an Ala Anzeigen-G. m. b. H., Frankfurt am Main, Kaiserstraße 15. 29 381

Schreibhilfe zum mögl. sof. Eintritt von Großhandlung gesucht. Ang. unt. Nr. 29 500 a. d. Gesch.

Nebenverdienst! Für den Bezirk Schwetzingerstadt, Neckarstadt u. Käfertal wird z. Uebernahme ein. Zeitschriften-Agentur (Abonnentenbedienung) eine geeignete Person sofort gesucht. Angebote unt. Nr. 29 383 an die Geschst.

Vertreter gesucht! Wir suchen in der Zigarren- u. Zigarrenkistenindustrie gut eingeführten Vertreter für Rheinpfalz, Rheinhessen u. Unterbaden für lohn. Nebenvertretung. Angebote erb. unt. Nr. 29 506 an die Geschst.

Schreiner - Maschinenarbeiter - Hilfsarbeiter - Arbeiterinnen sofort gesucht. — Eugen Weigel, Holzwarenfabrik, Böckstr. 18.

Lagerarbeiter für dauernd od. aushilfsweise gesucht. - Klöckner Eisenhandel G. m. b. H., Lagerbetrieb Industriehafen, Friesenheimer Straße Nr. 9. 28 412

Heizer für Zentralheizg. gesucht. Große Merzelstraße 7, Acker.

Tücht. Packer z. sof. Eintritt ges. Ferd. Schulze & Co., E 7, 27.

Heizer z. Mitbedien. uns. D'heizg. sof. ges., Nähe Rheinlust-Parkring. Ang. u. P St 3472 a. Gsch.

Als Ausläufer für leicht. Arbeit Junge od. ält. Pensionär sofort ges. Ang. u. Nr. 29 420 a. d. G.

Nebenverdienst! Zuverl. Mann z. Umschoren eines groß. Gartens gesucht. Adresse in der Geschst.

Nachrichtenhelferinnen für die besetzten Gebiete gesucht. Alter zw. 18 u. 30 J., gute Allgemeinbildung. Bewerbg. mit Lichtbild und handgeschrieb. Lebenslauf sowie Zeugnisabschrift. sind zu richten an: Organisation Todt - Zentrale - Personalamt, Berlin-Charlottenburg 13. 28 805

Buchhalterin v. Textilgroßhandel gesucht, zuverlässige Kraft. Eintritt nach Uebereinkunft. Bewerbungsschreiben mit Gehaltsangabe unter Nr. 29 412 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Buchhalterin gesucht, zuverlässige Kraft. Eintritt nach Uebereink. Bewerbungsschreiben mit Gehaltsang. an Bettenhaus Wagner & Co., H 1, 4. 29 410

Jüng. Kontoristin ges. Kammermayer, Tullastr. 10, Tel. 494 31.

Tücht. Stenotypistin u. Kontoristin zum baldig. Eintritt gesucht. - Bewerbung m. Lebenslauf erb. an Stahlwerk Mannheim A.-G., Personalbüro, Mannh.-Rheinau.

Verkäuferin, Kassiererin sowie Ladenhilfe f. leichte saubere Arbeit gesucht. Wasserturm-Parfümerie Schmitt, P 7, 14.

FRANK sucht sofort für die Kontrolle und Verwaltung eines Meßwerkzeuglagers tücht., energ. weibl. Kraft in Dauerstellung; ferner eine jüngere Kontoristin für entwicklungsfähigen Posten. Karl Frank GmbH., Mh., U 5, 5.

Weibl. Hilfskräfte z. Abwicklung des Weihnachtsfeldpostpäckchenverkehrs — auch bei stundenweiser Beschäft. — sof. gesucht. Anmeldg. bei Postamt 2, Bahnhofsplatz, Personalstelle, Zimm. Nr. 256, in der Zeit v. 9-12 Uhr.

Zeitungsträgerin mit Fahrrad zum 1. Nov. gesucht. Neue Mannheimer Zeitung (Vertriebs-Abt.)

Gehilfin f. Damenschneiderei ges. Seifert, Seckenheimer Straße 36.

Nettes, junges Servierfräulein für Weinhaus sofort gesucht. Fernsprecher Nr. 233 08. 29 371

Jüngere, sol., flotte Bedienung per sofort gesucht. Angebote unter Nr. 29 394 an die Geschäftsst.

Ein Büfettfräulein oder auch Anfängerin zum mögl. sof. Eintritt gesucht. Fürstenberg-Restaurant Mannheim, am Wasserturm.

Jg. Mädchen, dem Gelegenheit zur Ausbildung in Metzgereigeschäft geboten ist, sof. ges. Ausführl. Ang. unt. Nr. 29 514 a. d. Gesch.

Junges Mädchen, 14—16 J., kleine Figur, für akrobatische Arbeit gesucht. Valentin Karg, Lenaustraße Nr. 1. St3492

Gepr. Kinderfräulein oder Kinderschwester mit Erfahr. in der Erziehung d. Kinder u. Säuglingspflege zu 4 Kindern ges. Angeb. nur mit Lichtbild u. Zeugn. an Aug. Perchermeier, Juwelier u. Goldschmiedmeister, Traunstein (Oberb.), Maxstraße 5. 29389

In Werksküche junges Mädchen od. junge Frau f. Küchenarbeiten gesucht. Samstags frei. - Näh. Fernruf 345 21. (1059

Jüngere Mädchen als Hausgehilfin nach München gesucht. Oberingi. Nitsche, München 13, Adelheidstraße Nr. 20. 29 399

Tücht., zuverl. Hausangestellte für m. Privathaush. ges. Wäscherei Gebhardt, B 7, 38, Tel. 219 01.

Fleiß., zuverl. Hausangestellte für Geschäftshaushalt sof. gesucht. Ausführl. Angeb. unt. Nr. 29513 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Haustochter oder Mädel zu zwei Kindern, 3 u. 4 J. alt, für sofort nach Mittelberg (Klein-Walsertal, Vorarlberg) b. Fam.-Anschl. ges. Ang. unt. P St 3307 a. d. Gesch.

Saubere Frau od. Mädchen in gut. Haushalt täglich einige Stunden für Hausarbeit gesucht. Planer, Lameystraße 5, Tel. 444 62.

Mädchen für Küche u. Haushalt per sofort oder 1. November gesucht. Qu 1, 11. St3615

Jg. Fräulein oder unabhäng. Frau für bess. frauenl. Privathaushalt gesucht. Angeb. unt. Nr. 29 501 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Mädchen od. Frau in gut. Haush. (Oststadt) Montag bis Freitag 9—12 Uhr gesucht. Tel. 204 11.

Erf. Haushälterin gesucht f. früher od. später zu ält. Ehepaar in kl. Eigenheim. Vertrauensstellg. Ausführl. Angeb. erb. an Dir. Lauxmann, Heidelberg, Moltkestraße 24, Fernruf 5710.

Ält. Hausangestellte, die kochen kann, für Arzthaushalt gesucht. Angeb. u. Nr. 29 275 an d. Gsch.

Pünktl., saubere Monatsfrau für täglich 4—5 Std. sofort gesucht. Dr. Schäber, M 1, 1, II. 29375

Stundenfrau gesucht. — Huber, Tullastraße 13. 29 392

Wir suchen ordentl. Spülfrau für Nachm.-Dienst. Vorzust. mögl. vormitt. Kaffee Kossenhaschen.

Putzfrau 2x wö. ges. B 7, 5, 3. St.

Ordentl. Putzfrau für 2—3 Vorm. wöchentl. ges. C 2, 19, 3 Trepp.

STELLEN-GESUCHE

Reisender d. Lebensmittelbranche sucht f. Mhm.-Heidelb. Stellung. Ang. unt. P St 3130 a. d. Gesch.

Stellung als Dolmetscher sucht Volksdeutscher, 4 Sprachen in Wort und Schrift mächtig: Deutsch - Franz.-Russ.-Polnisch. Ang. unt. St 3471 an die Gesch.

Behörd.-Angest., der frz., engl. u. it. Sprache mächt., sucht sich zu veränd. Ang. u. P St 3530 Gesch.

Erfahr. Bilanzbuchhalter, Steuerf., übernimmt Führung der Buchh. stunden- u. halbtagweise. Ang. unt. St 3532 an die Geschäftsst.

Stelle als Kraftfahrer sucht anst. Mann (Ausl., deutsch sprech.), Führersch. Kl. 3 vorh. Kratky bei Frau Hohnke, Langstr. 91, 3. St.

Beifahrer, Packer od. Lagerarbeiter sucht Beschäftig. leicht. Arbeit. Ang. u. St 3570 an die Geschst.

Schüler einer höher. Schule sucht einige Nachm. d. Woche leichte Beschäftig. Ang. u. St 3586 a. G.

Humorist u. Komiker noch einige Samstage und Sonntage frei. Ang. unt. St 3479 an die Gesch.

Suche Kochlehrstelle für kräftig. saub. Jungen zu Ostern 1943. - Ang. u. St 3514 an die Gesch.

Frau, 40 J., firm in Durchschr.-Buchf., Masch.-Schr., s. Halbt.-Beschäft. od. stundw., a. liebst. Lebensm.-Betrieb od. ähnl. Ang. unt. St 3522 an die Geschäftsst.

Jg. Bedienung sucht ab 6 abends Beschäftig. Möhrle, K 4, 6, part.

Tücht. Bedienung, perf. i. Essentragen, sucht 3 Tg. in d. Woche Aushilfsstelle in nur gt. Speiselokal. Ang. u. St 3485 an d. G.

Gebild. Frl., 37 J., als Hausdame-Wirtschafterin tätig gew., viels. gute Erfahr. ein. gepfl. Hauses, gute Köchin, zuverläss., an selbständ. Arbeiten gewöhnt, sucht Vertrauenspost., auch in frauenlos. Haushalt. Erbitte Angebote unt. St 3534 an die Geschäftsst.

KAUF-GESUCHE

Zerlegbare Garage in Wellblech od. Leichtbauplatten zu k. ges. Ang. u. Nr. 29 121 an die Gsch.

Ausziehtisch und Waschmaschine zu kaufen gesucht. Angeb. unt. St 3545 an die Geschäftsstelle.

Plattenspielschrank mit el. Tonabnahme u. el. Antrieb, in nur tadellos. Zustand, zu kauf. ges. Angeb. mit Fabrikats- u. Preisang. unt. Nr. 29 393 a. d. Gesch.

Elektr. Laubsäge od. Dekopiersäge (220 V.) mit Motor zu kaufen ges. W. Jung, Kaiserslautern 1, Schließfach 37. St3359

Wohn- und Schlafzimmer sowie Teppich u. Pelzmantel zu kf. od. g. Schreibm. u. Radio zu tausch. ges. Ang. u. St 3531 a. d. Gesch.

Alteisen, Metalle kauft H. Krebs, Huthorstweg 29, Tel. 533 17.

Gold und Silber kauft und verrechnet: H. Marx, Uhren und Goldwaren, R 1, 1, am Markt. Ankaufbesch. II/284 49. 436

Sehr gut erhalt. breites Bett mit Matratze zu kaufen ges. Angeb. unt. St 3496 an die Geschäftsst.

1 gebrauchter Gaskocher, ein- od. mehrflammig, zu kauf. gesucht. Angebote an Joseph Vögele AG., Mannheim. 28908

Radio für Netzanschluß 120 Volt zu kaufen gesucht. Tel. 267 78.

Wasserdichte Fässer sowie Drums kauft jedes Quantum: Gg. Boos, chem. Fabrik, B 7, 17a. 29387

Radio, wenn auch defekt, zu kauf. gesucht. Angebote mit Preisang. unt. St 3568 an die Geschäftsst.

Guterhalt. leichtes Empfangsgerät zu kaufen ges. Fernspr. 231 91.

Gut erh. Nähmaschine sow. Couch u. 2 Sessel zu kauf. gesucht. - Ang. u. St 3604 an die Geschst.

Kinderdreirad zu kaufen gesucht. Ang. unt. St 3493/94 a. d. Gesch.

Leselampe u. kl. Bücherschrk. zu kf. ges. Ang. u. St 3507 a. Gesch.

Eßzimmer, gut erh., zu kauf. ges. Ang. unt. St 3506 an die Gesch.

Staubsauger, gut erh., 120V, zu kf. ges. Ang. u. St 3526 a. d. Gesch.

Radio, gut erh., zu kauf. gesucht. Ang. unt. St 3528 an die Gesch.

Kl. Küchenherd, weiß, zu kf. ges. Ang. unt. St 3501 an die Gesch.

Füllfeder, nur gut erh., zu k. ges. Ang. u. P St 3580 an die Gesch.

Ausziehtisch u. 4 Stühle zu k. ges. Ang. u. P St 3573 an die Gsch.

Gut erh. Herrenrad zu kaufen ges. Ang. unt. St 3537 an die Gesch.

Klein. Füllofen mit Rohr zu kfn. gesucht. Angeb. unt. Nr. 28 635 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

D.-Fahrrad, gut erh., zu kfn. ges. Bollmann, Landwirt, Käfertal, Gartenstraße 9. St3468

Leder-Aktenmappe zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 26 930 an die Geschäftsst.

Plüsch- od. Samtportiere, unmod., ges. Ang. u. St 3574 an d. Gsch.

Hamsterfutter für Mantel zu kfn. gesucht. Angeb. unt. Nr. 29 323 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Trainingsanzug Gr. 5 od. 6 zu kf. ges. Ang. u. St 3556 a. d. Gesch.

1 Trainingsanzug f. Jung. v. 10 J., 1 P. Gamaschenhosen f. Kind v. 3 J., 1 Puppenwagen, alles gut erhalt., zu kauf. ges. Tel. 438 03.

D.-Wintermantel, Sportjacke oder Stoff zu kauf. gesucht. Angeb. unt. St 3557 an die Geschäftsst.

Anzug für korpul. Herrn gesucht. Ang. u. St 3575 an die Gesch.

D.-Pelzmantel Gr. 40-42, Herrenzimmer u. schw. Herrenrock zu kf. ges. Ang. u. St 3480 a. Gesch.

Mod. Da.-Wintermantel Gr. 40-42 zu kaufen gesucht. Angeb. unt. St 3567 an die Geschäftsstelle.

Da.-Pelzmantel, br., Gr. 42-44, zu kf. ges., evtl. Ia Bettdamast dag. z. geb. Ang. u. St 3600 a. Gesch.

Waschtisch oder Waschkommode u. Säuglingswäsche zu kfn. ges. Ang. unt. St 3475 an die Gesch.

Kinder-Dreirad oder Tretroller zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 29 502 an die Geschäftsst.

Kinderauto, Dreirad od. Holländer zu kaufen gesucht. Angeb. unt. St 3603 an die Geschäftsstelle.

Gebr. Puppen- oder P.-Sportwagen zu kaufen gesucht. Angeb. unt. St 3546 an die Geschäftsstelle.

Schaukelpferd u. Eisenbahn zu kf. ges. Ang. u. St 3564 a. d. Gesch.

Guterh. Kinderwagen zu kfn. ges. Bondick, Lindenhofstraße 80.

Gut erh. Puppenwagen zu kf. ges. Tel. Anruf 418 14. St3555

VERKÄUFE

1 Herren-Schirm M 12.-, 1 P. H.-Schuhe Nr. 41 M 10.-, 1 P. H.-Stiefel, Hochsch., Nr. 41, M 6.-, 1 H.-Armbanduhr 50.-, 1 Leder-Geschäftstasche M 12.-, 1 Stehlampe f. Petrol. 5.-, 1 n. Hundeschere 10.-, 1 Pl.-Foto 13-18 mit Zub. 55.-, 1 Ausr.-Fernglas 20.-, 1 Aktenmappe 25.-, 1 Vogelkäfig M 5.-, 1 Aquarium 3.-, 1 Wasserlavoir 15.-, 2 D.-Kleider Gr. 46 zus. 40.-, 1 D.-Jackett, bl., Gr. 46 M 10.- zu verk. Schwetzinger Straße 115, 3. St. lks. St3481

Körting-Radio (Ultramar), repar.-bed., M 350.- zu verk. Anzuseh. nur ab 17 Uhr, vorher zwecklos. K. Hügelschäfer, KäfertalerStr. 9.

El. Kochplatte 125V, M 20.-, desgl. 220 V. M 29.- zu verk. Pflügersgrundstraße 24, Hths. 4. Stock.

Neue Schlaraffia - Matratze mit Schoner, 90×190, M 110.- sowie gute Seegras-Matratze M 15.- zu verkaufen. S 6, 13, part. Anzusehen von 18-20 Uhr. St3488

Stär. wß. Kleiderschrank M 250.-, 1 kompl. Bett M 250.-, 1 Nachttisch 25.-, 1 gepolst. Schaukelstuhl M 25.-. Schreinerarbeit, nur zus. zu verkaufen. Rheinstraße 6, parterre. St3540

Wirtschaftsofen, sehr gut erh., zu verkfn. 75.-. K 2, 23, 3. Stock.

Elektr. Kocher, neu, Pr. 60.- Anz. zw. 10-3 Uhr. Mhm.-Luzenberg, Stolbergerstr. 2, 2. St. rechts.

Photo (Koralle) mit Zub. u. Lichtmesser, Prs. 500 Mk., zu verkf. Baumbusch, An d. Kasernen 14.

Ein Büfett, Eiche, zu M 650.— zu verkaufen bei Gallei, Schanzenstraße 26, 4. Stock. St3489

Radio m. el. Batt., Lautspr., Aku, Selbstl. 45.-, Grammoph. m. Pl. 50.-, silb. H.-Uhr 40.-, Bettst. 30.-, kl. Handwägelchen 8.-, Riedfeldstraße 33, part. rechts. St3503

2 H.- und D.-Räder M 55.-, 65.-, **Damen- u. Herrenuhr,** 16 Steine M 35.-, 70.-, 4rädr. Handwagen M 30.- zu verk. Hauser, M 2, 18, nur Freitag ab 15 Uhr. St3619

2 Bettst. m. Patentr. u. Matr., St. 80.-, Kommode wß., 25.-, Tischdecke, Plüsch, neu, 35.-, gebr. Chaisel.-Decke 7.-, Komm., pol., 20.-, H 7, 19a, 4. St. 2× läut.

Schw. Herd, neu ausgemauert, 18.- zu vk. Steiger, Rheindammstr. 9.

Neuer Sarm. Kronleuchter, verchromt, 100 Mk., zu vk. Waldhof, Kleiner Anfang 7. St3497

3 P. Arbeitsschuhe Gr. 45 je M 5.-, alt. Frackanzug Gr. 50-52 M 70.- zu verk. Ruf 529 07. St3510

2 P. Knabenstiefel (8-10 J.) 10 M zu verk. H.-Lanz-Str. 7, 1 Tr. r.

Gut. grauer H.-Anzug, Schritt 77, Bundw. 120 cm, 80.-, Gehrock m. Weste 20.-, Klappzylinder 10.-, Klavierstuhl 10.-, Mä.-Wintermantel, 12-14 J., M 40.- zu verk. Erlenstraße 18, 3. Stock links.

1 Frack mit Weste mittl. Größe, gut erhalten, M 80.-, 1 Herrenuhr, Ankerwerk, M 30.- zu verkaufen. Breithaupt, Lindenhof, Joseph-Keller-Str. 6. St3561

D.-Regenmant. neu, Gr. 40, kombl., Seide, m. Kap. 52,50. Dietrich, Viehhofstraße 10. St3597

Neuwert. Herr.-Mantel, Maßarb., Marengo, m. Samtkrg., Gr. 50, 130.-; H.-Hut, gr.-grün, Kopfw. 56.-, 5.-, zu vk. Liebl, B 6, 30.

Dunkler Wintermantel für 14jähr. Knaben für M 45.- zu verk. bei Kuhn, Mannheim, Halenstr. 26.

D.-Mantel, gut erh., Gr. 46, 45.-, zu verkaufen. Steinle, J 7, 1.

Kindermantel f. neu, f. Kind (5 J.) zu 20.-, zu verkfn. Six, G 7, 22.

Schwarzer Plüsch-Damenmantel, ¾ lang, für M 40.- zu verkauf. Rheindammstr. 31, 1 Tr. rechts.

Neuer schwarz. Pelzmantel, 42-44, 950 Mk., zu verkauf. Ludwigshafen, Wielandstraße 9, 3. St., ab 18 Uhr. St3499

Ofen f. Zim. od. Büro zu vk. 75.- Spilger, Bürgerm.-Fuchs-Str. 52.

Puppenküche mit Zimm., kompl., M 100.-, P.-Sportwagen M 25.- zu verk. Näh.: T 5, 13, h. IV r.

Kinderwagen, gut erh., 25.- zu vk. Müller, Bürgerm.-Fuchs-Str. 31.

Kd.-Kastenwagen, 45.-, zu verkf. Schwetzinger Str. 150, 5. Stck.

VERMIETUNGEN

Möbellagerung in trocken. Einzel-Kabinen. „Helvetia", L 14, 11. Fernruf 520 48. (29 446

1 kl. Zimmer u. Küche (Souterr.) an alleinstehende Frau sofort zu vermieten. Näh.: Herrmann, Waldhofstraße 74. St3421

Ält. Frau, alleinst., wü. Wohngem. mit ebens. Frau. Habe 1 Zi. u. Kü. Ang. u. St 3602 a. d. Gesch.

Leeres Zimm. an ält. Frau zu vm. Allgeier, Rheinaustr. 10, im Hof.

Leer. Zim. zu vm. Mh.-Gartenst., Wotanstraße 69, Bödigheimer.

Sauh. möbl. Zimmer an einen od. zwei Herren sofort zu vermiet. U 1, 23, 1 Treppe. St3543

Schön möbl. Zi. mit Schreibt. in gut. Wohnl. an sol. Hrn. zu vm. Ang. unt. St 3474 an die Gesch.

Gut möbl. Herren- u. Schlafzimm. nur an seriös. Herrn zu verm. Ang. unt. St 3542 an die Gesch.

Sehr gut möbl. Zim. an bess. Hrn. zu vm. Käiser, Seckenh. Str. 110a.

Schön möbl. Zim. an berufst. Hrn. od. Dame zu vm. F 2, 7, 2. St.

Bahnhofplatz 3, 1 Tr.: Gr. möbl. Zimmer, 1 od. 2 Betten, zu vm.

MIET-GESUCHE

Bürohaus mit Lager langfristig zu mieten od. zu kauf. gesucht. - Angeb. an das Sekretariat der Karl Frank GmbH., Mannheim.

Bürohaus mit ca. 1000 qm großen Lager- bzw. Kellerräumen zu mieten evtl. zu kauf. gesucht. - Ang. u. Nr. 27 692 an d. Gesch.

Lagerraum oder Garage f. Waschmittel Nähe Neckarst.-Bahnhof ges. Ang. u. St 3565 a. d. Gesch.

Gebäude, für Rohtabaklager geeignet, zu mieten ges. Wilhelm Schmidt in Heddesheim. 29382

Mod. 3- bis 5-Zimmer-Wohnung in guter Lage zu miet. gesucht. Vermittlg. erwünscht. Angebote unt. St 3539 an die Geschäftsst.

Infolge Versetzung suche ich für jg. Ehepaar schöne 3- bis 4-Zi.-Wohng. mit Bad an der Bergstraße, Neckartal od. Pfalz. Angebote unt. St 3553 a. d. Gesch.

Junges Ehepaar sucht per sofort 2 Zimmer u. Küche. - Angeb. u. St 3487 an die Geschäftsst.

Zimmer u. Küche z. 1. 11. ges. Ang. u. St 3516 an die Geschst.

2 leere Zimmer mit Kochgelegenh. von Ehepaar gesucht. Angebote unt. St 3486 an die Geschäftsst.

Ruhige Frau sucht leere Mans. od. Zimmer (sep.) mit Kochgelegh. Ang. unt. St 3470 an die Gesch.

1 groß. leeres Zimmer, evtl. 2, mit Zentralhz., fl. W., Badben. (nicht Beding.) von Herrn zu miet. ges. Ang. unt. St 3397 an die Gesch.

1 leeres Zimmer von ält. alleinst. Frau nahe der Bürgerm.-Fuchs-Straße zu mieten ges. Angebote unt. St 3614 an die Geschäftsst.

Jg. Ehepaar sucht baldmögl. möbl. Schlafzimmer i. Zentr. d. Stadt. Ang. u. St 3571 an die Gesch.

Berufst. Herr (Dauerm.) sucht z. 1. 11. o. sp. gut möbl. Zi., mögl. Innenst. Ang. u. St 3452 Gesch.

Suche eleg. möbl. Zim. mit Bad, Heiz. u. Kü.-Ben. in gt. Lg. Ang. an L. Mohren, Musikhochschule.

Wir suchen sofort für Angestellten in gehob. Position möbl. Zimmer mit Heizg., fl. W., mögl. Oststadt od. Neuostheim. Ang. mit Preis an: Chem. Lack- u. Farbwerke, Mhm.-Seckenheim. 29 390

Lehrling sucht möbl. Zimmer. - Ang. u. St 3583 an die Gesch.

Berufst. Frl. sucht möbl. Zimmer. Wäsche kann gest. werd. Angeb. unt. St 3578 an die Geschäftsst.

Berufst. Ehepaar sucht 1—2 möbl. Zimmer mit Küche. Angeb. unt. St 3505 an die Geschäftsstelle.

WOHNUNGSTAUSCH

Gesucht: Neuzeitl. 5-Zim.-Wohng. in erster Wohnlage Mannheims od. Umgeb. Geboten: Vollständ. renovierte 4-Zimm.-Wohng. mit Küche u. Badezim. in Neustadt. Ang. unt. Nr. 29 411 a. d. Gesch.

Friedrichsroda (Thür.) — Mannh. Gebot. in Kurort Friedrichsroda 6-Zi.-Wohng. mit Wintergarten, Balkon usw., herrl. Aussicht. - Gesucht 4- bis 6-Zi.-Wohng. mit Zubeh. in Mannheim, evtl. Haus mit Garten zu kaufen. Angebote unt. Nr. 29 048 an die Geschst.

3 Zi., K., Badez. u. Kam., wo zwei Untermiet. vorh. s. u. 1 Wohng. dagegen gegeb. werd. k., sof. zu vermiet. Näh. Fernruf 424 25.

Geboten: Erstklass. 4-Zi.-Wohng. in Göttingen u. 3-Zi.-Wohng. in Mhm.-Feudenheim. - Gesucht: 6- bis 7-Zi.-Wohng. in Heidelberg, eventl. Ringtausch. — Wohnungsnachweis Heidelberg, Schröderstraße 5, Fernruf 2902.

Tausche schöne 2-Zi.-Wohng. m. Bad, geg. 4- bis 5-Zim.-Wohng. Zuschr. u. St 3517 an die Gsch.

Große 2-Zi.-Wohng. u. Küche in Lu., Nähe Hindenburgpark, gegen gleiche in M'heim zu tauschen ges. Ang. u. St 3605 a. d. Gsch.

Tauschangebot: Suche in Berlin od. and. Stadt 2½- bis 3½-Zi.-Wohng., bis 130 Mk. Miete. - Biete in Mannheim schöne 2-Zi.-Wohng., Diele, Baderaum, große Loggia, große Wohnküche, mit Balkon, Nebengelaß, Landhausetage. Miete 55 Mk. Angeb. unt. Kl. 63 262 an Ala, Berlin W 35.

Geboten wird: 3 Zi. K. u. Bad, Zentralhz., Neckarst.-Ost, in gleich. große Part.-Wohng., per sof. od. später. Fernruf 222 76. St3598

2 Zimmer u. Kü. geg. neu herger. 1 Zimmer u. Kü. zu tausch. ges. (Nähe Hindenburgbrücke). Ang. unt. St 3613 an die Geschäftsst.

Plauen i. Vogtl.—Mannheim. Biete in Plauen mod. 3-Zi.-Wohng. in sehr schön. Lage. Suche in Mh. schöne 3- bis 5-Zimm.-Wohng. Ang. unt. St 3538 an die Gesch.

AUTOMARKT

Auto- u. Motorrad-Zubehör D 4, 8, gegenüber der Musikhochschule. Auto-Zubehör-Geschäft Schwab & Heitzmann, Mannheim. 518

TAUSCH-ANZEIGEN

Fast neues Kinder-Dreirad gegen schön. Puppenwagen zu tausch. gesucht. Hölzer, Schönausiedlg., Kattowitzer Zeile 65. St3465

Kinderwagen geg. D.-Fahrrad od. Kleiderschr. zu t. ges. Hasenzahl Biebesheim, Siedlg. Biebesheim.

Wer tauscht zwei Radio-Röhren (Telefunken N. 1264) geg. schw. Hose od. Schneiderarbeit? Ang. unt. St 3552 an die Geschäftsst.

Tausche fast neue braune Damenhalbschuhe Größe 37-37½ gegen gleichwert. Größe 38? Angebote unt. St 3554 an die Geschäftsst.

Gabard.-Damenmantel 42-44 geg. D.-Halbschuhe 37½ zu tauschen ges. Rheindammstr. 32, III r.

Füllofen in gut. Zust. geg. Kleiderschrank zu tausch. ges., ev. mit Aufzahlg. Angebote an Steiger, Rheindammstraße 9. 29 378

Neuw. D.-Schuhe, schwz., Gr. 39, geg. ebens. Gr. 38 zu tausch. ges. Ang. unt. St 3533 an die Gesch.

Tausche fast neuen Radio (Super), Plattensp., Rad.-Tisch u. Schallplatt. geg. gut erh. Klavier, ev. Aufz. Ang. u. St 3606 a. d. G.

Tausche: H.-Fahrr. u. Foto, 6×9, Rollf., geg. Nähm. u. Höhensonne 125 V. Ang. u. St 3599 a. d. G.

Eishockeyschlittsch., 42-43, z. kfn. od. geg. solche u. br. H.-Halbschuhe, 41, zu tausch. gesucht. Ang. u. St 3592 an die Geschst.

Neue rote Lederschuhe m. nied. Abs., Gr. 39, geg. schwarze od. blaue m. hoh. Abs., Gr. 38, zu tausch. gesucht. Fernruf 430 44.

Eleg. weinrote Schuhe m.-h. Abs., Gr. 39, geg. ebens. m. Keil- od. Blockabs. zu tausch. Ruf 415 95.

Ges. w.: Wildl.- od. Krok.-Schuhe Gr. 38. Geb. w. dk.-bl. Seidenkl. Gr. 44/46 u. bl. Filzhut. T. 30691.

Gut erh. Kind.-Dreirad geg. Kd.-Sportwagen zu tausch. gesucht. Rheinh. Str. 50, 2. St., l. Winkler.

H.-Rad, sehr gut erh., neu bereift, geg. ebens. D.-Rad zu tauschen ges. Ang. u. St 3525 a. d. Gesch.

Schw. Herrenhalbschuhe, neu, Gr. 43, geg. gute Damenhalbschuhe Gr. 39 zu tauschen ges. Angeb. unt. St 3502 an die Geschäftsst.

D.-Halbschuhe mit fl. Abs., Gr. 40, gegen Gr. 41 zu tauschen ges. Ang. unt. St 3508 an die Gesch.

Schreibmaschine „Adler" gegen Radio-Netzgerät zu tausch. ges. Gustav Hartmann, H 7, 16.

Da.-Sportschuhe, fast neu, Gr. 38, br. Wildleder, sowie blau Gr. 38 mit halbh. Abs. g. ebens. Gr. 37 zu t. ges. (blau od. schw., m. nur h. Abs.) Ang. u. St 3495 a. Gsch.

UNTERRICHT

Chemotechnische Fachschule an d. Chemieberufsschule d. Stadt Ludwigshafen a. Rh. Anfang November 1942 beginnt an der Chemotechnischen Fachschule ein erstes Semester, welches am Montag, 2. November 1942, um 18 Uhr, in Saal 28 der Maxschule (Maxstraße 61a, 2. Obergeschoß rechts) eröffnet wird. Nach einem Einführungsvortrag werden die Anmeldungen entgegengenommen. Voraussetzung zur Aufnahme ist die mit mindestens der Note „befriedigend" bestand. Chemiejungwerkerprüfung oder der erfolgreiche Besuch von mindest. 5 Klassen einer Oberschule. Der Besuch der Fachschule findet nebenberuflich statt. Ludwigshafen a. Rh., den 20. 10. 1942. Der Oberbürgermeister.

Einzelunterricht in Stenographie u. Maschinenschreiben. Gründl. Ausbildung! Frau Joos, E 3, 1a.

Gebe Nachhilfestunden i. all. Fäch. einschl. Engl. u. evtl. Lat., f. Kl. 1-4 d. Obersch. Ang. u. St 3584.

Nachhilfestunden in all. Fächern gebe ich noch Schülern der Grundschule. — Zuschr. unter St 3569 an die Geschst. d. Bl.

Grundstück-u. Kapitalmarkt

Bauspar-Anträge für Eigenheime, Hauskauf, Neubau oder Siedler. Prospekte kostenlos. Schreiben Sie bitte an: Süd-Union Bausparkasse A.-G., Stuttgart-S., Olgastraße 110. 28 520

Hausverwaltungen bei sachgemäß. Durchführung unter Berücksichtigung rechtlicher u. steuerlich. Bestimmungen übernehme ich noch als Fachmann. Beste Referenzen! Fr. W. Lauck, L 12, 2, Ruf 214 61, Büro f. Vermögens- u. Hausverwaltungen. 27 685

Hauszinssteuer - Ablösung. Abgeltungsdarlehen. — Beratung kostenlos durch Scherrbacher & Co. K.G., Mannheim, P 7, 15.

Fabrikation der Fachgr. Steine u. Erden, mit konkurrenzlosem Erzeugnis u. Aufträgen auf weite Sicht versehen, sucht zur Erweiterung der Anlagen Teilhaber mit 70—80 Mille. Angebote unt. Nr. 29 397 an die Geschäftsst.

VERLOREN

1 roter Kinderschuh verloren in der Mittelstraße. - Abzugeben: Fröhlichstraße 57, Hths. 1 Tr.

Anfang Oktober! Verträge mit einigen Schriftst. verl., vielleicht in Straßenbahn. Wiederbeschaffer 50 Mk. Belohnung. Kein Nachteil wegen seither. Nichtablieferung. Abzugeben bei Frl. Baer, Büro Kossenhaschen.

Aktentasche verloren oder in der Straßenbahn steh. gebl. Inhalt: Klaviernoten. Abzugeb. geg. Bel. bei Bopp, Speyerer Straße 10.

TIERMARKT

Schäferhündin, Kör- u. Leistungszucht, 2 Jahre alt, Schh. 1, auf Ausstell. mit s. g. bewertet, im Auftr. eines Mitgliedes zu verk. Preis 350 M. Anzus. v. 4-7 Uhr: Käfertal: Reiherstr. 29, 1. St. lks.

Ein Drahthaar-Fox, sehr wachs., umst.-halber zu verkfn. Mhm.-Neckarau, Niederfeldweg 3/17.

Suche gute Milchziege oder ged. Lamm. Schmidtmann, Viernheim, Gasth. Deutscher Kaiser.

Jg. Wellensittiche zu verk. à 15.-. Lanzendorfer, Leibnizstraße 27.

FILM-THEATER

Alhambra. 2. Woche! Der große Erfolg! 2.30, 5.00 und 7.30 Uhr. Luise Ullrich in dem Tobis-Film **„Der Fall Rainer".** Der Leidensweg zweier Liebenden mit Paul Hubschmid, Karl Schönböck, Elisabeth Markus, Sepp Rist, Norb. Rohringer, Heinz Salfner, Maria Koppenhöfer. - Wochenschau und Kulturfilm. - Jugendliche nicht zugelassen!

Ufa-Palast. Täglich 2.45, 5.00 und 7.30 Uhr in Wiederaufführung! **„Der Favorit der Kaiserin".** - Ein spannender Großfilm aus galanter Zeit mit außergewöhnlicher Ausstattung, bezaubernder Musik u. glänzender Besetzung: Olga Tschechowa, Willy Eichberger, Trude Marlen, Anton Pointner. - Im Beiprogramm: Fünf Minuten Skikurs u. neueste Wochenschau. Für Jgdl. erlaubt! Bitte Anfangszeiten beachten!

Ufa-Palast. - Morgen Donnerstag nachm. 1.15 Uhr. Zum letzten Male! Große Märchenvorstellg. mit dem Programm: **„Lustige Märchen u. Schelmenstreiche".** 1. Der Geisterkönig; 2. Der standhafte Zinnsoldat; 3. Der Frieder und das Katerlieschen. - Preise: Kinder 30, 50, 70 und 90 Pfg., Erwachs. 20 Pfg. mehr. Wir bitten, die Kleinen zu begleiten und die Karten sich im Vorverkauf zu besorgen. Kassenöffnung 12.30 Uhr.

Schauburg. 2. Woche! 3.00, 5.15, 7.30. Alida Valli in dem Difu-Film in deutscher Sprache: **„Reizende Mädchen"** mit Irasema Dilian, Andrea Checchi u. a. — Ein Mädchenherz im Zwiespalt der Leidenschaften, dem die aufkeimende erste Liebe über alle Kameradschaft hinweg schwere Schuld auferlegt. - Wochenschau und Kulturfilm. - Jugendliche nicht zugelassen!

Capitol, Waldhofstr. 2, Tel. 527 72. Täglich 3.40, 5.55, 7.45 Uhr. Germana Montero in **„Die Sünde der Rogelia Sanchez".** Ein Difu-film. Neueste Woche! Jugendliche nicht zugelassen!

Gloria-Palast, Seckenheimer Str. 13. Ein köstliches Lustspiel: **„Der verkannte Lebemann"** mit dem unvergeßlichen Ralph Arthur Roberts, Theo Lingen, Grethe Weiser, Trude Marlen. Neueste Wochenschau. Beginn 2.40, 5.00, 7.30 Uhr. Jugend nicht zugelass.

Palast-Tageskino, J 1, 6, spielt ab 11 Uhr vorm. - Alle sind wieder begeistert von unserem reizenden Lustspiel: **„Knox und die lustigen Vagabunden"** mit den beiden lustigen Gesellen Pat u. Patachon, ferner Hans Moser, Leo Slezak, Adele Sandrock †. - Ein Lustspiel für alt und jung. Ein Film, der große Freude bereitet. Auch Sie dürfen ihn nicht versäumen. - Jugend ab 11 bis 2 Uhr zugelassen! Neueste Wochenschau - Kulturfilm. Hauptf. Beginn: 11.20, 1.20, 3.25, 5.30, 7.40; Wochenschau Beg.: 12.40, 2.45, 4.50, 6.55 Uhr. Abendvorstellung Beginn 7.20 Uhr.

Lichtspielhaus Müller, Mittelstr. 41. Tägl. 3.50, 6.00, 7.25! Kirsten Heiberg, Rudolf Fernau, Herm. Speelmans in **„Falschmünzer".** Neueste Woche! Jgdl. nicht zug.

Film-Palast Neckarau, Friedrichstraße 77. - Donnerstag letzter Tag! **„Das sündige Dorf".** 5.15 und 7.30 Uhr.

Freya, Waldhof. 6.00 u. 7.45 Uhr. Albr. Schoenhals, Theodor Loos, Sabine Peters u. a. in: **„Die gläserne Kugel".** - Jugendfrei!

Saalbau, Waldhof. 6.00 und 7.45. Hans Albers, René Deltgen, Ellen Frank in: **„Unter heißem Himmel".** - Jugendverbot!

THEATER

Nationaltheater Mannheim. Mittwoch, 28. Okt., Vorstell. Nr. 56, Miete E 6, 2. Sondermiete E 3. Zum ersten Male: **„Der goldne Dolch".** Ein Schauspiel in drei Bildern von Paul Apel. Anfang 18 Uhr, Ende etwa 20.30 Uhr.

UNTERHALTUNG

Libelle. Täglich 19 Uhr, Mittwoch u. Sonntag auch 15 Uhr: **2 frohe Stunden** mit 12 neuen Attraktionen. - Kassenöffnung jeweils 1¼ Std. vor Beginn d. Vorstellg.

Palmgarten „Bröckl" zw. F 3 u. F 4. Tägl. 19.45 Kabarett, außerdem Mittwoch u. Donnerstag 16.30 u. Sonntag 16.00 Nachm.-Vorstellung. Vorverkauf Ruf 226 01.

KONZERTE

Salvati-Quartett. Hochschule für Musik und Theater, Mannheim. Einziges Konzert. Dienstag, den 3. Nov., 18.30 Uhr, im Harmoniesaal. Mitwirkende: Leni Neuenschwander (Sopran), Paula Kolliker (Alt), Salvatore Salvati (Tenor), Karl Theodor Wagner (Baß). Am Flügel: Jula Kaufmann. — Vokalquartette von: Haydn, Schumann, Lasso, Donati, Azzaiolo, Aeschbacher, Masetti, Confalonieri, Becli. - Karten zu M 3.—, 2.50, 2.—, 1.50, 1.— im Musikhaus Heckel (Tel. 221 52) u. in der Verwaltung der Hochschule, E 4, 17 (Tel. 340 51, Apparat 849). 194

Konzerte der Stadt Ludwigshafen a. Rhein. Sonntag, 1. Nov. 1942, vorm. 11 Uhr, im großen Saale des Bürgerbräu, Ludwigstr. 75: 2. Morgenkonzert des Stamitz-Quartetts. - Mitwirkend: Felix Anger, Cello. - D. von Dittersdorf: Streichquartett Es-dur; Ernst Schiepe: Streichquartett Nr. 2 in D (Uraufführg.); Franz Schubert: Streichquintett C-dur op. 163. - Karten zu RM 1.- nur am Saaleingang. 225

TANZSCHULEN

Stündebeekschule N 7, 8, Tel. 23006. Kurse - Einzelunterricht. 216

Tanzschule Knapp, Qu 1, 2. Kursbeginn 29. Okt. u. 3. Nov. Anmeldung täglich von 18-20 Uhr.

Die Tanzschule am Paradeplatz, P 1, 3a, A. Pfirrmann. - Kursbeginn 27. u. 30. 10. 42, 20 Uhr.

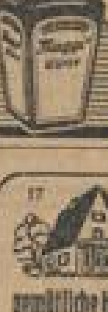
Deutsche Sparwoche 1942
26.-31. Oktober
Immer daran denken!
Jede ersparte Mark ist ein Baustein für Deutschlands Zukunft!
Spart und - spart mehr!
Städt. Sparkasse Mannheim

Gummi-Mayer
Landau - Pfalz
Autoreifen-Erneuerung
Vertretung in Mannheim:
Fritz Hebel, Stamitzstr. 4
Fernsprecher 533 39.

Bleyle
die gesunde, bewährte Strickkleidung
Für die kältere Jahreszeit besonders zu empfehlen
Verkaufsstellen am Platze

Inventur im Medizinschrank
Wie viele längst vergessene Restpackungen kommen da manchmal wieder zum Vorschein. Selbst ein Mittel, das man weiß, ist oft für den Krankheitsfall gesorgt.
Nun aber künftig erst die angebrochenen Packungen aufbrauchen, bevor eine neue gekauft wird! Denn heute müssen Heilmittel sehr gut verwertet werden, auch
Silphoscalin-Tabletten
Wenn alle dies ernstlich befolgen, bekommt jeder Silphoscalin, der es braucht.
Carl Bühler, Konstanz, Fabrik der pharm. Präparate Silphoscalin und Thylial.

GROSS-KOCH-ANLAGEN
HAAS & SOHN
NEUHOFFNUNGSHÜTTE b. SINN (HESS.-NASS.)

Ja, haltet mit den guten Dingen haus! Man kommt mit wenig MAGGIs WÜRZE aus:
- weil MAGGI's WÜRZE so ergiebig ist!


In der deutschen Sparwoche an das gemütliche Heim im Frieden denken!
Das Geld dazu erhalten Sie von uns und Ihrer Sparkasse, sobald Sie ein Eigenkapital von 25-30 % nachweisen. Bausparen hat neue Vorteile für jetzt und später: 3 % Einlagezins; Steuerersparnis; günstige Tilgung; Versicherungsschutz für Heim und Familie. Unverbindliche Beratung bei jeder öffentlichen Sparkasse oder
Bad. Landesbausparkasse
Anstalt des öffentl. Rechts
Einrichtung der Sparkassen
Mannheim, Augusta-Anl. 33
Senden Sie mir Drucksachen!
Name: ....
Wohnung ....
Beruf ....